

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

36 (22.1.1913) Abendausgabe

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik und allgemeine Zeit: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Meißner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:
Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gesamt-Anlage:
36000 Expl.
gedruckt auf 3 Hüllings-Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition:
Büchel- und Lammstraße - Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Preis: d. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Jahrespreis: bei Abholung am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52.
Aussertige Nummern 5 Pfg.
Großere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg., die Stellamente 70 Pfg.

Nr. 36. Karlsruhe, Mittwoch den 22. Januar 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

Kein Reichswohnungsgesetz!

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.
Berlin, 22. Jan. Die Hoffnungen der Wohnungsreformer im Reichstage sind gestern in der Budgetkommission beträchtlich herabgestimmt worden. Man weiß ja, daß der Staatssekretär Dr. Delbrück immer den Standpunkt vertreten hat, die einzelnen Bundesstaaten seien für gesetzgeberische Eingriffe in das Wohnungswesen allein zuständig. Aber nachdem der neue Reichstag noch vor den Sommerferien einstimmig eine Resolution seiner Wohnungsreformkommission angenommen und damit den einmütigen, ersten Willen zur Tat befundet hatte, schien sich letzten Herbst ein Umschwung im Reichsamt des Innern zu vollziehen. Bevollmächtigt des Staatssekretärs erklärten im Dezember in der Wohnungsreformkommission, daß das Reichsamt eine Umfrage an die einzelnen Bundesstaaten in Sachen Wohnungsreform gerichtet habe, deren Ergebnis bald vorliegen werde. Dann würden wichtige Entscheidungen getroffen werden. Man begann zu hoffen!

schon die Tatsache, daß lediglich und ausschließlich gemeinnützige Baugenossenschaften aus diesem Fonds unterstützt werden könnten, und zwar nur dann, wenn eine entsprechende Zahl von mittleren und unteren Beamten oder Staatsarbeitern Mitglieder jener Genossenschaft sind, zeigt die enge Begrenztheit dieser Art von Hilfe. Was aber die Uebernahme von Bürgerhäusern für Baugelder durch das Reich betrifft, so erheben sich hier in der Tat zahlreiche gesetzliche und praktische Bedenken, die schwer zu überwinden sein dürften. Zunächst müßte ein Gesetz eigens geschaffen werden, welches die Ausweisung von Mitteln für solche Bürgerhäuserzwecke gestattet. Dem steht aber die aus der Praxis geschöpfte Erwägung entgegen, daß das Reich mit seinen weitestgelegenen Zentralbehörden äußerst selten in der Lage sein wird, die Notwendigkeit und Ungefährlichkeit seines Eintretens als Bürge richtig beurteilen zu können. Deshalb würde nicht nur von Regierungsseite, sondern auch von einzelnen Wohnungsreformern des Reichstags empfohlen, daß hier die Gemeinden einpringen und großzügige Kreditgewährung einführen. Schon seien in der Praxis, beispielsweise in Düsseldorf, vorzügliche Erfahrungen mit diesem System gemacht worden, das weiteste Verbreitung verdienen. Die Gemeinden seien auch allein imstande, nicht nur Genossenschaften, sondern einzelne Unternehmer im Bau von Kleinwohnungen zu fördern und damit die Regierungshilfe wesentlich zu erweitern.

Die Beratungen über diesen wichtigen Gegenstand gehen in der Budgetkommission und demnächst im Plenum des Reichstags noch weiter. Auch in den Kreisen der Wohnungsreformer außerhalb des Reichstags werden diese Fragen noch weiter geklärt werden müssen. Aber Hauptsache bleibt doch eine großartige reichsgesetzliche Regelung des Wohnungswesens. Die Wohnungsreformkommission des Reichstags scheint nicht gewillt zu sein, nach den Erklärungen des Reichsamts des Innern einfach die Pläne ins Korn zu werfen und vor dem Widerstand der Einzelstaaten die Segel zu streichen. Man wird versuchen, weiterhin zu drängen, daß etwas Durchgreifendes geschehe und man nimmt in dieser Hinsicht eifrig Notiz von dem Versprechen des Staatssekretärs, im Herbst mit einer Vorlage der Verbündeten Regierungen herauszukommen, wenn bis dahin Preußen kein Wohnungsgesetz eingebracht habe.

über das Kabinett Briand.

PC. Paris, 22. Jan. (Privattelek.) Wie bereits gemeldet, steht die öffentliche Meinung dem neuen Kabinett Briand nicht besonders günstig gegenüber. Diese Auffassung spiegelt sich auch in der heutigen Morgenpresse wieder. Man ist sehr enttäuscht, daß das Kabinett keine bedeutenden Politiker aufzuweisen hat, und daß das Ministerium des Innern von einem Manne besetzt worden ist, der sich bisher auf diesem Gebiet in keiner Weise hervorgetan hat.
So schreibt der „Celaire“: „Man überhäuft den neuen Minister des Innern Jonnart mit Lobspüßen, wir finden aber, daß diese noch verfrüht und nicht gerechtfertigt sind. Wir möchten seinen Freunden gerne glauben, aber die Aufgaben, die ihm gestellt werden, werden besonders in diesem Jahre sehr schwer durchzuführen sein. Wir wollen also unser Urteil bis auf später aufheben.“
„Autorité“ schreibt: „Das Ministerium, das Briand zusammengeleitet hat, werden wir später besser bei seiner Tätigkeit beurteilen können. Die Arbeit wird den neuen Ministern nicht fehlen. Nachdem wir aber freimütig die Ernennung Poincarés zum Präsidenten der Republik gefeiert haben, erklären wir mit derselben Freimütigkeit, daß dieses Kabinett uns nicht gefällt. Briand hat sich zweifellos viel Mühe gegeben, aber er hat bei dieser Arbeit keine besonders glückliche Hand gehabt.“

„Libre Parole“ schreibt: „Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts erscheint uns nicht sehr glücklich und wir erwarten mit einigem Mißtrauen die offizielle Erklärung Briands.“

Das „Echo de Paris“ meint zu dem neuen Kabinett: „Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts Briand ist ungefähr dieselbe wie das Kabinett Briands im Jahre 1910. Jedenfalls haben die Gegner Briands ihm diesmal bessere Gelegenheiten gegeben zu zeigen, ob er wirklich der Mann ist, den die Nation augenblicklich braucht.“

Wie wir weiter erfahren, wird sich das Kabinett morgen der Kammer vorstellen und gleichzeitig dabei eine offizielle Erklärung abgeben. Bei dieser Gelegenheit wird Briand das Wort ergreifen, um zu betonen, daß die französische Regierung ihre friedliche Politik in würdiger Art und Weise fortsetzen wird. Was die innere Politik anbelangt, so wird Briand sich alle Mühe geben, um endlich die Wahlreform, die augenblicklich dem Senat vorliegt, glücklich zu Ende zu führen. Außerdem wird er so bald wie möglich versuchen, die Kammer zur Abstimmung über das Budget zu veranlassen.

Zur Frage des Geburtenrückganges in Baden.

B.C. Karlsruhe, 22. Jan. Von den 30 Städten bzw. Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern haben sämtliche mit Ausnahme von Baden-Baden, wo sich im Jahr 1911 die Geborenenzahl gegenüber derjenigen von 1908 um 37, d. h. 7,3 Prozent, vermehrt hat, eine Abnahme zu verzeichnen. Am stärksten ist diese in der Stadt Durlach mit 28,0 Prozent, dann folgen die Stadt Ettlingen mit 27,5 Prozent, Furtwangen mit 20 Prozent. Die Städte Schwetzingen, Karlsruhe, Rastatt, Hohenheim, Pforzheim und Bruchsal zeigen Verminderungen um 15,5 bis 19,2 Prozent, ferner Emmendingen, Waldkirch, Konstanz, Mannheim, Weinheim, Eberbach und Offenburg solche von 12,0 bis 14,3 Prozent. Von den 55 Gemeinden mit 3000 bis 5000 Einwohnern ist in 44 eine Abnahme, in 10 eine wenn auch kleine Zunahme zu beobachten; in der Stadt Ettlingen ist die Geborenenzahl im Jahr 1911 die gleiche wie im Jahre 1908. Die 10 Gemeinden mit Zunahme der Geborenenzahl weisen im ganzen ein Mehr von 98 Fällen auf. Bei zweien von ihnen (Lauterbach und Rastatt) war die Zahl der Geborenen im Jahr 1908 die niedrigste im Zeitraum der letzten 20 Jahre. Von den 318 Gemeinden mit 300 und weniger Einwohnern haben 170 eine wenn auch nur kleine Geburtenzunahme zu verzeichnen; dagegen hat in 148 Gemeinden die Zahl der Geborenen in den Berichtsjahren insgesamt um 324, d. h. rund 33 Prozent, abgenommen.

Deutlicher wird das Bild des Geburtenrückganges, wenn die Zahl der Geborenen ins Verhältnis zur Bevölkerung gesetzt wird. Die Höchstzahl mit 41,7 auf 1000 Einwohnern im ganzen Lande entfällt dann auf das Jahr 1875; von da ab sinkt der Promillefuß langsam aber ständig auf 32,1 im Jahre 1890, steigt dann wieder und erreicht im Jahr 1901 eine zweite Höchstgrenze mit 36,1. Von diesem Jahr an ist wieder ein langsames Sinken der Geburtenziffer zu beobachten. Im Berichtsjahr 1911 kommen auf 1000 Einwohner nur noch 28,7 Geborene — die niedrigste Zahl, die überhaupt seit Beginn der amtlichen badischen Bevölkerungsstatistik festgestellt werden konnte. Wenn in den nachfolgenden Ausführungen das Berichtsjahr 1911 nicht mit dem Jahr 1908, sondern mit den Jahren 1901 verglichen wird, so hat das zwei Gründe: einmal steht der verhältnismäßige Rückgang der Geburtenzahl

Familie Leersen.

Roman von Sidonie Juchacz-Mierswa.
(41 Fortsetzung.)
Karol August blühte anfangs doch etwas erschrocken auf seine Mutter. Aber dann sah er ihre Hand, die nach der alten Bibel hinwies und hielt sie mit der seinen fest umspannt. „Du tatest recht daran,“ murmelte er.
„Ach nein! Zeig' mal! Ausgestrichen hast Du ihn? Nein wie interessant!“ Neugierig drängte Zula näher. Sie fand die ganze Situation sehr dramatisch, ordentlich gruselig! Vor ihrer Schwiegermutter fürchtete sie sich aber beinahe doch etwas in ihrer stummen, unheimlichen Entschlossenheit. So hatte sie sie noch nie gesehen. Huh, mit der war nicht gut Kirchen essen! „Aber warum regst Du Dich nur auf, Mamachen? Der arme Joachim muß das Mädchen wahrscheinlich heiraten. Sie hat ihn sicher verführt, und läßt ihn nun nicht los. Man kennt das ja bei solchen Leuten!“
„Nun, und dreimal psui, daß Du es wagst, ein anständiges Mädchen so zu beschimpfen,“ stammte Christa jetzt auf. „Sie steht so himmelhoch über Dir, daß Du nicht wert bist, ihr die Schuhriemen zu lösen. O, wie ich Dich verabscheue, wie ich Dich verachte!“
„Du, Du verachte mich?“ Zulas Häutchen ballten sich, und sie machte eine Bewegung, als wollte sie sich auf Christa stürzen. Aber Karol August trat dazwischen, legte seinen Arm um sie und zog sie begütigend an sich.
„Nein, nein, laß mich!“ rief Zula vor Zorn weinend. „Das lasse ich mir nicht gefallen. Ich will Dich nicht heiraten, ich will fort, zu meinen Eltern, zu meinen geliebten Eltern. Ich seid eine schreckliche Familie. Huh huh, ich lasse mich nicht beschimpfen.“

„Zula, Liebling, beruhige Dich!“ Karol August versuchte Zula von neuem zu beschwichtigen. „Christa war erregt. Du hast sie gereizt. Sie wird Dir Abbitte leisten.“
„Nein, niemals werde ich das tun, ebensowenig wie ich mich zwingen lasse, jemals meinen Bruder Joachim zu verleugnen. Was tat er denn so Unrechtes, daß Ihr ihn hinstellt wie einen Verbrecher? Einen Beruf warf er von sich, der ihn nicht befriedigte und glücklich machte, und wählte einen anderen, zu dem er sich durch seine Fähigkeiten berufen fühlte. Und weiter? Er verlobte sich mit einem Mädchen, das er liebt. Ist das nicht ehrenvoller und würdiger eines Edelmannes, als sich eine Braut nur darum zu wählen, hauptsächlich weil sie reich ist und sonst noch eine siebenzinkige Krone ihr eigen nennt!“
„Nun aber ist's genug! Jetzt schweigst Du, denn Du weißt nicht, was Du sagst!“ Mit eisernem Griff faßte Karol August die Hand der Schwester. Bis jetzt war er bei diesem ihm äußerst fatalen Auftritt, soweit es ging, neutral geblieben. Nun aber, da er seine eigene Person angegriffen fühlte, war das etwas anderes. Jetzt wollte er einmal ein Exempel statuieren. „So, fort gehst Du auf Dein Zimmer, Du albernes Ding, und überlegst Dir mal in Ruhe, wie ungläublich Du Dich gegen uns alle benommen hast“, befahl er mit rauher Stimme. „Wenn Du vernünftig geworden bist, werden wir weiter zusammen reden! Inzwischen kannst Du Dir klar machen, daß es allerdings für Dich nur eine Wahl gibt: entweder wir oder — der andere!“
„Ja, geh' jetzt, geh! Deine Gegenwart peinigt mich geradezu“, sagte Frau von Leersen, als Christa einen Augenblick wie wartend vor der Mutter stehen blieb. Frau von Leersen aber wandte den Kopf weg, als wollte sie die Tochter nicht sehen. „Zug' geh!“ Christa richtete sich auf. Ihre Blicke umfaßten noch einmal das Zimmer mit all dem, was darin war. Zula war neben der Schwiegermutter niederkniet. Ihr Kopf lag an ihrer

Schulter. Karol August aber strich leise und tröstend der Braut über das Haar. Aber er tat es mit bösen Widen und zusammengekniffenen Lippen. Langsam, Schritt für Schritt, entwich Christa aus dem Raum. In der Schwelle drehte sie sich noch einmal um. Noch immer war die Gruppe so wie vorher. Es war recht so. Sie gehörten zusammen. Und sie selbst? — Dort lag die alte Bibel mit dem ausgestrichenen Namen eines Leersen. Zu dem, zu dem gehörte sie! —
Einige Stunden waren vergangen.
Zula hatte sich verjöhnt durch die lächliche Liebe und Zärtlichkeit, mit der Karol August und ihre Sawiegermama sie überschüttet hatten, vollständig beruhigt. So, nun war sie oben auf! Jetzt konnte sie ein Mittel, um ein für allemal den beiden gegenüber das Heft in den Händen zu behalten. Mit einer Entlohnung mußte sie drohen! Das hatte entschieden Eindruck gemacht! O, sie wollte die Erfahrung, die ihr diese etwas stürmische „Familienzene“ eingebracht hatte, in Zukunft schon richtig verwenden! Besonders die inname Kräfte, die Christa, die sollte jetzt kirre werden! Sie war vor Freude über ihren heimlichen Sieg ganz weich und schweigsam geworden und willigte großmütig, Mama und Karol August zullebe, ein, daß sie Christas Abbitte auch schriftlich gelten lassen wollte.
Karol August hatte ihr versprochen, Christa ernstlich ins Gewissen reden zu wollen. Na, der war so geladen auf die Schwester, das konnte ja gut werden! Zula war auch ganz damit einverstanden, daß Karol August den heutigen Abend allein der Mutter widmete. Als er sie nach Hause begleitete, und ihr das Versprechen abgenommen hatte, auch ihren Eltern gegenüber über das eben Ererbte zu schweigen, rief sie ihm noch nach: „Sei recht lieb gegen Mama, Schatz, sie hat heute zuviel durchgemacht. Christa war zu gemein.“
Bleich, mit eingefallenen Zügen fand Karol August bei der Rückkehr die Mutter vor. Seit der Sohn sie verlassen hatte,

des letzten Jahrzehnts, der nachfolgend untersucht werden soll, bereits nach 1901 ein, und dann eignen sich die beiden Jahre 1906 und 1901 für einen Vergleich deshalb besonders gut, weil hier die Ergebnisse der gerade vorausgegangenen Volkszählungen vom 1. Dezember 1905 bzw. 1. Dezember 1900 zugrunde gelegt werden können, während für die zwischen dem Zeitraum einer Volkszählung liegenden Jahre eine Berechnung der Bevölkerungszahl für kleinere Verwaltungsbezirke und Gemeinden stattfinden müßte, wovon wegen des Umfangs der Arbeit zurzeit Abstand genommen werden mußte.

Im Zeitraum der Jahre 1902/11 ist ein Rückgang der Geborenen auf 1000 Einwohner in sämtlichen Amtsbezirken zu beobachten. Im Jahr 1901 hatten noch 9 Amtsbezirke, im Jahre 1906 nur noch 5 eine Geburtenziffer von 40 Promille und mehr, im Berichtsjahr 1911 war kein einziger Amtsbezirk mit einer gleich hohen Verhältniszahl vorhanden. Umgekehrt ist die Zahl der Bezirke mit einer Geburtenziffer von unter 30 Promille, von 7 im Jahr 1901 auf 15 im Jahr 1906 und auf 36 im Jahr 1911 gestiegen. Im Jahr 1901 betrug die Höchstgeburtensziffer 54,8 (im Bezirk Schwellingen), im Jahr 1911 nur noch 39,7 (gleichfalls im Amt Schwellingen). Die niedrigste Geburtenziffer im Jahr 1901 (28,5) entfiel auf den Bezirk St. Blasien; im Jahr 1911 betrug sie 20,7, und zwar im Bezirk Müllheim. Am stärksten ist der Rückgang, d. h. im nördlichen Teile Badens; so ist die Geburtenziffer im Bezirk Schwellingen, wie schon oben erwähnt, von 54,8 im Jahr 1901 auf 39,7 im Jahr 1911, also um 15,1, im Bezirk Mannheim von 46,6 auf 31,7, also um 14,9, in Durlach von 44,9 auf 31,7, also um 13,2, in Weinheim von 41 auf 30,1, also um 11,7 vom Tausend gesunken. Bemerkenswert ist auch noch der Rückgang in den Amtsbezirken Billingen mit 9,5, Lörrach und Ettlingen mit je 9,2, Breisach mit 8,8, Triberg mit 8,5, Eberbach mit 8,3, Oberkirch mit 8,0 aufs Tausend der Bevölkerung.

Badische Chronik.

Durlach, 21. Jan. Ein 29 Jahre alter lediger Schieferer demolierte gestern abend in angetrunkenem Zustande in seiner elterlichen Wohnung nach vorausgegangenem Wortwechsel die Kücheneinrichtung, wurde gegen die zu Hilfe eilenden Hausbewohner tätlich und leistete den zur Hilfe herbeigerufenen Schutzleuten Widerstand, welche denselben, um weiteren Unfug zu verhüten, in den Ortsarrest verbringen mußten. Aber auch dort tobte er noch längere Zeit fort.

Wolfsartschweiler (A. Durlach), 21. Jan. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich hier letzte Woche. Beim Abstoßen von Milch kamen der 16jährige Sohn und die 12 Jahre alte Tochter der Witwe Friedrich Besthold dem Herdfeuer zu nahe, wobei der Milchtopf umfiel und beide erhebliche Brandwunden erlitten. Bei dem Sohne hat sich Wundfieber eingestellt. Lebensgefahr ist jedoch nicht vorhanden.

Forzheim-Brüdingen, 21. Jan. Der als ruhiger Bürger und in den fünfziger Jahren lebende geachtete Bijoutier Christoph Klittich, seit kurzem arbeitslos, hat sich heute früh erschossen.

Heidelberg, 22. Jan. Berliner Blätter und ein auswärtiges Nachrichtenbureau melden, daß sich Herr Dr. Hans von Weichsäcker, der älteste Sohn des Seniorschefs des bekannten Bankhauses, der bekanntlich hier seit längerer Zeit seinen Studien obliegt, mit der 24jährigen Prinzessin Sophie von Sachsen-Weimar, der Tochter des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, verloben werde. Nach Erkundigungen der „S. N. N.“ am maßgebender Stelle ist dieses Gerücht unbegründet.

Weinheim, 21. Jan. Der in Landenbach abgehaltene ordentliche Gaurturnfest des Bergstraher-Vereins, der von 103 Abgeordneten besucht war, beschloß, das diesjährige Gebirgskurturnfest in Döhlenheim abzuhalten. Das Gaurturnfest wird in Handschuhsheim stattfinden. In Zukunft wird in Ober- und Unterlufen geturnt werden; außerdem soll verkehrsweise für über 35jährige Turner eine Altersriege gebildet werden. Der Gau zählt 2395 Mitglieder, darunter 743 Turner und 451 Jüglinge, wozu noch die Turngenossenschaft Jahn-Biernheim neu hinzukommt.

Leutershausen (A. Weinheim), 21. Jan. Wegen Veranlagung des Wachsenbergs zur Vermögenssteuer ist zwischen den Gemeinden Weinheim und Leutershausen ein Streit entstanden, der auf dem Prozeßwege entschieden werden wird. Der Wachsenberg, auf welchem sich die vom Weinheimer Seniorenanstalt errichtete Wachsenburg befindet, liegt zwar auf Weinheimer Gebiet, gehört aber wegen eines in der Vorzeit erfolgten Geländeausstausches zu Leutershausen. Der mehrjährige Streit wegen Ueberlassung des Geländes, auf dem die Wachsenburg erbaut ist, wurde bekanntlich im vorigen Jahre durch einen Erbschauervertrag in feierlicher Weise geschlichtet. Jetzt ist wegen der Frage der Veranlagung abermals zwischen beiden Gemeinden ein Streit entbrannt. Der Wachsenberg war nämlich bis jetzt als

hatte sie regungslos dageessen. Sie war unfähig, sich zu erheben. Wie zerfahren an Leib und Seele fühlte sie sich. Schwarzen, qualenden Schatten gleich kamen und gingen die Gedanken.

Es war so häßlich, so bitter, was sie soeben wieder erfahren hatte.

„Joachim — Julia — Christa!“ Ihre Lippen klickerten diese drei Namen, und bei dem der Tochter durchdrann ein Fittchen ihre Glieder. So also war Christa!

„Mama, liebe Mama!“ Karl August, der sich nach Christas Zimmer begeben hatte, um mit seiner Schwester zu reden, lehrte bestürzt zurück und umringt seine Mutter mit dem Arm. „Ich war soeben in Christas Zimmer“, sagte er hastig. „Sie ist fort — geflohen — zu Joachim! Hier ist ihr Schlüssel!“

Frau von Leerssen schwante und fiel schwer in Karl Augusts Arme. Sie war ohnmächtig geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

In Karlsruhe, 22. Jan. In einer Selbstanzeige seines neuesten Romans in „Zukunft“ schreibt Walter Bloem: „Ich glaube nicht an die Möglichkeit, daß Deutschland und Frankreich noch einmal ihre Kräfte an der Schneide des Schwertes messen werden. Ich habe einen zu tiefen und festen Glauben, an die Kulturverwandtschaft der beiden größten Völker der Welt, als daß ich mir vorstellen könnte, sie würden ohne zwingende Not den Wahnsinn eines Kampfes noch einmal wiederholen. Sollte dieser trübselige Glaube an die Kraft des geistigen Menschenverstandes und die sieghafte Macht des Kulturfortschritts sich aber als trügerisch erweisen, so wird das Unvermeidliche beide Völker gerichtet finden, viel schrecklicher als 1870/71, und etwas namenlos Furchtbares wird geschehen, etwas unvorstellbar Bejammernswertes; doch der Kriegesdunst beider Völker wird auch dann herrlich strahlen. Aus dieser Ueberzeugung heraus habe ich meine beiden Bücher geschrieben, werde ich nächstens das dritte und letzte des „Julus“ „Volk wider Volk“ beginnen. Als eine

Wald entsprechend niedrig besteuert worden. Nun bezieht aber Leutershausen aus der Verpachtung des Wachsenbergs Geländes an Steinbruchbetriebe alljährlich beträchtliche Kapitalien, und im Hinblick hierauf will Weinheim den Wachsenberg steuerlich nicht als Wald, sondern als ein gewerbliches Gewinn bringendes Kapitalvermögen bezeichnen, und die Gemeinde Leutershausen dementsprechend zur wesentlich erhöhten Vermögenssteuer heranziehen, wogegen der hiesige Bürgerausschuß den Anspruch abzuweisen und auf die Klage antworten zu lassen beschloß. Dem Ausgang dieses Prozesses sieht man in beiden Gemeinden mit Spannung entgegen.

Kastatt, 22. Nov. Auf der Pfadfinderversammlung am Sonntag, über die wir berichteten, wurde, lt. „N. Tgl.“ auch in musikalischer Beziehung viel Gutes geboten. Frau Direktor Jacobs und Herr Lehramtspraktikant Malch spielten vierhändig die „Tubelouvertüre“ von Weber; deren Schluß (die Nationalhymne) sangen die Pfadfinder mit. Frau Janetta Hermsdorf sang in künstlerischer Fassung von Eigens Waffentanz und zum Schluß mit Herrn Neuhäus aus Karlsruhe zwei reizende Duette von Hilda. In Herrn Kapellmeister Neuhäus lernten wir, so schreibt der Referent des obengenannten Blattes, einen tüchtigen Künstler kennen, dessen angenehme Stimme feines musikalisches Empfinden und treffliche Schulung verrät. Frau Direktor Jacobs begleitete mit Geschick am Klavier. Die Künstler direktoren alle den wohlverdienten Beifall. In einer Schlußansprache dankte Herr Direktor Jacobs allen Mitwirkenden für die gütige Unterstützung.

Stiegelau (A. Waldkirch), 21. Jan. Heute wurde der älteste Mann der Gemeinde zu Grabe getragen, der 91 Jahre alte Wöhrer Josef Ruf. Ueber 50 Jahre bekleidete er das Amt als Pfarrmehner.

× Karlsruhe, 21. Jan. Zuhälter Reßholz hier wurde wegen Sachverheimlichung vom Schöffengericht Radolfzell zu 4 Monaten Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Sein Chauffeur erhielt 2 Monate Gefängnis.

Die Tarifverhandlungen im Malergewerbe.

× Karlsruhe, 22. Jan. Man schreibt uns: „Die am 8. Januar begonnenen Tarifverhandlungen wurden bekanntlich am 11. Januar abgebrochen und auf 23. vertagt. Die vierstägigen Verhandlungen haben in keinem Punkte eine Einigung gebracht. Am 23. d. Mis. wird zunächst über das Tariffschema weiter verhandelt werden. Hier stellt sich eine große Differenz heraus, indem die Arbeitgeber an dem seit 5 Jahren bestehenden Reichstarriffschema festhalten, die Arbeitnehmer jedoch wollen zwei Tarife, einen Haupttarif und einen zeitlichen Tarif. Auch wird außer einer größeren allgemeinen Lohn-erhöhung noch eine Reihe von Zulagen wieder verlangt, die bei dem letzten Tarifabschluß durch eine besondere Lohnerhöhung abgelöst wurden. An Lohnerhöhung wird für badische Städte pro Stunde folgendes verlangt: Für Karlsruhe 9, Baden-Baden 9, Bruchsal 9, Donaueschingen 10, Durlach 9, Freiburg 8, Heidelberg 9, Konstanz 7, Lahr 8, Lörrach 5, Mannheim 10, Neustadt i. Schw. 7, Pforzheim 10, Radolfzell 7, Kastatt 9, Singen 10, St. Blasien 7, Triberg 9 und Billingen 8 Pfg., außerdem für Pforzheim-Donaueschingen-Billingen und 1915 weitere 2 Pfg. Die Lohnerhöhungen die hier verlangt werden, schwanken zwischen 210 und 300 Mark pro Jahr und Arbeiter. Als Arbeitszeit wird verlangt: Für Baden-Baden-Karlsruhe-Mannheim und Pforzheim je 9 Stunden, seither 9 1/2 Stunden. Für alle übrigen Städte in Baden 9 1/2 statt seither 10 Stunden. Wird der Ausfall an Lohn dieser halbtägigen Arbeitsverteilung in eine Lohnerhöhung umgerechnet, so ergibt sich eine weitere Befreiung von 90 Mark pro Arbeiter. Die Gesamtbefreiung die bei Bewilligung dieser Forderungen entstehen werden, betragen demnach 300 bis 300 Mark pro Arbeiter. Die gesamte Lohnerhöhung, das das Malergewerbe in Baden aufzubringen hat, schwankt zwischen 600 000 und 780 000 Mark.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Jan. 1913.

× Prinz von Siam stiftete heute vormittag in Begleitung von Intendant Dr. Schneider der Karlsruher Parkfäbric- und Toilettefabrik J. Wolff & Sohn einen Besuch ab. In Begleitung der Inhaber der Firma besichtigte der Prinz von 9—12 Uhr in eingehender Weise die Fabrikräume und sprach sich sehr anerkennend über dieselben aus.

× Einwohnerzahl. Nach der Berechnung des städtischen Statistischen Amtes hat die Bevölkerung im Jahre 1912 um 2526 Personen oder — auf 100 Einwohner berechnet — um 18,58 % zugenommen (1911 um 1438 Personen oder 10,69 %).

× Aus Anlaß des 66. Geburtstages des Herrn Buchdruckerbesizers und Verlegers Ferdinand Thiergarten überreichte heute mittag das gesamte technische Personal der Firma im Druckereisaal der „Badischen Presse“ ihren Chef durch eine einfache, aber eindrucksvolle Feier. Als Herr Thiergarten den Raum betrat, stimmte ein aus dem Personal der „Badischen Presse“ zusammengesetzter Männerchor das stimmungsvolle Lied „Das ist der Tag des Herrn“ an. Nachdem das Lied verklungen war, überbrachte ein Mitglied des technischen Personals unter Ueberreichung eines prächtigen Blumenstraußes

Wärmung an beide Völker, um einen aber, wenn es nötig sein sollte, als eine Aufreißung und Aneinanderreißung. Unvermeidliche geschichtliche Notwendigkeit wird das deutsche Volk einig und auf dem Posten finden.“

× Karlsruhe, 22. Jan. Vom Groß. Hoftheater. Wegen andauernder Erkrankung von Felix v. Arones wird morgen, Donnerstag, den 23. statt „Schokoladenmädchen“ das Lustspiel „Im weißen Rössl“ von Mumenthal und Kadelburg zur Aufführung gelangen Anfang 10 Uhr, Ende 11 1/2 Uhr.

× Paris, 21. Jan. (L.) Wagners „Parsifal“ soll, wie gemeldet wird, nun doch noch in Monte Carlo gegeben werden. Zwischen Direktor Kauffmann und den Erben Wagners ist ein Vergleich dahin zustande gekommen, daß der Parsifal als geschlossene Vorstellung im Grand Theatre vor sich geht. Nur geladene Gäste dürfen der Vorstellung beiwohnen. Dadurch wird kein Präzedenzfall geschaffen, daß Parsifal vor dem 1. Januar 1914 in öffentlicher Vorstellung aufgeführt werde.

Der erste Bassermann-Film.

Sh. Berlin, 21. Jan. Zu einer Siegesfeier der Kinematographie gefeiert sich eine Lichtbildvorführung, die heute nachmittag im Mozarisaal am Kollenderplatz vor sich ging und den größten lebenden Charakterdarsteller Deutschlands, das Mitglied der Reinhardt-Bühnen, Albert Bassermann, zum ersten Mal auf die weiße Wand zauberte. Es ist bekannt, daß Albert Bassermann, der ja auch von seinen Gastspielen am Karlsruher Hoftheater bekannt ist, lange Jahre hindurch wohl der einzige deutsche Schauspieler gewesen ist, von dem nicht nur kein Bild existierte, sondern der jede photographische oder sonstige Darstellung seiner Person sogar gerichtlich verbot. Erst dem Kinematographen war es vorbehalten, diese Schen Albert Bassermann vor der Öffentlichkeit zu überwinden und es erscheint geradezu als ein Verdienst der kinematographischen Industrie, daß sie es gewesen ist, die unseren größten Charakterdarsteller als erste dazu veranlaßte, sich der. Dabeist die Photographen zu stellen. Gaben wir doch nunmehr endlich die Möglichkeit, den Ritz und Schund aus dem Lichtspielwesen auszuschalten. Denn nur der Abneigung der liti-

dem Chef der Firma die herzlichsten Glückwünsche und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Herrn Thiergarten noch viele Jahre in Gesundheit vergönnt sein möchten. Herr Thiergarten dankte im bewegten Worten für die freundliche Ueberraschung, die ihm durch diesen Glückwunsch bereitet worden sei und hob das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Personal hervor.

× Jubiläumsmarkten anläßlich des 170jährigen Regierunjgsjubiläums unseres Kaisers werden im Frühjahr von der Postverwaltung ausgegeben. Sie tragen anstelle der Germania das Bildnis des Kaisers.

× Briefe und Pakete nach Südwest. Eine Brief- und Paketpost nach Deutsch-Südwestafrika geht wieder von Hamburg am 23. Januar ab. Sie benutzt den an diesem Tage in See gehenden Reichspostdampfer Gertrud Woermann auf seiner westlichen Rundfahrt. Schlußzeit für Briefe ist in Hamburg beim Postamt 1 am 24. Januar nachts 11 Uhr. Auch Pakete können an jenem Tage in Hamburg vorliegen. Der Dampfer ist in Swalopmund am 18. Februar, in Lüderichsbucht am 19. fällig. Auf Swalopmund gehen Briefsendungen auch am 24. Januar über Southampton und Kapstadt. Sie werden mit dem Dampfer der Union-Castle-Linie bis zum Kap der Guten Hoffnung befördert.

× Privatpatente nach Ostasien. Im laufenden Kalenderjahr können an die Besatzungen der in Ostasien stationierten Schiffe des Kreuzergeschwaders, sowie an die Besatzung des Gouvernements Kreuzers ein schließlich Ostasiatisches Marine-Detachement Privatpatente zu den bekannten Bedingungen (Marine-Verordnungsblatt 1909 Seite 205) kostenfrei verpfändt werden, wenn sie spätestens zu nachstehenden Zeitpunkten bei der amtlichen Speditionsfirma Mathias Kofke & Jürgens, Bremen, mit der Post porto- und bestellgebühren eintreffen. Für Verpfändungs- und Verlagsgebühr sind außerdem noch 30 Pfennig bei der annehmenden Postanstalt zu entrichten: 13. März, 8. Mai, 2. Juli, 29. August, 21. Oktober (Weihnachtspatente), 18. November.

× Die Bierundzwanzigstundenuhr und die Eisenbahnverwaltung. Die Zählung der Stunden bis 24 hat einen neuen Fortschritt zu verzeichnen, indem der Schweizer Bundesrat beschloß, hat auf den eidgenössischen Eisenbahnen, Posten und Telegraphen diese Zählung einzuführen, wenn Deutschland, Desterreich und Ungarn sich dieser Neuerung anschließen. Die Schweiz will in Berlin und Wien anfragen. Von besonderem Interesse ist deshalb die Stellung unserer Eisenbahnverwaltung zu der Frage. Sie hat kein besonderes Interesse an der Neuerung. In den Fahrplänen des inneren Dienstes wie denen für den öffentlichen Verkehr ist man bisher sehr gut dadurch ausgekommen, daß man bei den Nachtstunden die Minuten ziffern unterstreicht. Ein Bedürfnis zu der Einführung der neuen Zählung hat sich nicht gezeigt. Bisher haben sich eigentlich nur Theoretiker, Handelskammersekretäre usw. dafür ausgesprochen. Es wäre mehr Sache des bürgerlichen Lebens und der Verwaltung, die Neuerung zur Geltung zu bringen. Jedenfalls könnte die Eisenbahnverwaltung kaum die neue Zählung einführen. Außerdem hat die Militärverwaltung ein sehr lebhafte Interesse an der Fassung der Eisenbahnfahrpläne. Auch in Frankreich ist deshalb die Bierundzwanzigstundenuhr gleichzeitig bei den Eisenbahnen, der Post und der Armee eingeführt worden. Der Beschluß des Schweizer Bundesrats ist auf Anregung des Kreises I der Bundesbahnen erfolgt. Dessen Sitz ist zwischen Frankreich und Italien eingeleit, da beide die neue Zählung durchgeföhrt haben. Italien hat die Neuerung schon seit 1893, während Frankreich sie im vorigen Jahre eingeföhrt hat. In Belgien besteht sie seit 1897, ungefähr ebenso lange in Spanien.

× Versicherungsfragen. Die verschiedenen Zweige der staatlichen Versicherung beschäftigen die Behörden, so daß fast täglich darüber zu berichten ist. Die neueste, die Angestelltenversicherung, erlitt sich auch auf Deutsche, die bei einer amtlichen Vertretung des Reichs oder eines Bundesstaats im Ausland oder bei deren Leitern oder Mitgliedern beschäftigt sind. Der Bundesrat hat jetzt zugestimmt, daß deren Beiträge statt monatlich, vierteljährlich eingezahlt werden können. Der Arbeitgeber muß für die verschiedenen Arten sorgen. Sie werden in der Hauptstadt des Reichs oder des Bundesstaats ausgestellt. Der Arbeitgeber kann auch seine Pflichten einem Stellvertreter im Inland übertragen. Für die Unfallversicherung beim nicht gewerbmäßigen Halten von Reitern und Fahrzeugen hat das Reichversicherungsamt ein Formular und eine Anleitung für die Auffstellung der vorgeschriebenen Nachweise aufgestellt. Es sind eine lange Reihe von Fragen zu beantworten. Das Personal der Eisenbahnversicherung ist z. T. bei 4 verschiedenen Versicherungen zu versichern. Der Handelsminister hat jetzt einen kleinen Führer in diesem Falle für die Behörden zusammen stellen lassen. Der Krankenversicherung unterliegen alle gegen Entgelt voll beschäftigten Personen einschließlich der Betriebsbeamten. Die Försorge dauert 26 Wochen. Es wird 1% unterzogen; dies ortsüblichen Tagelohns abgezogen. Ob das Personal gegen Unfall versichert werden soll, bleibt späterer Verabredung vorbehalten. Der Qualiden- und Hinterbliebenenversicherung unterliegen nach wie vor alle Arbeiter und Betriebsbeamten mit Gehältern bis zu 5000 Mark.

rarischen und Theaterkreise gegenüber der Kinematographie hatten wir es zu danken, daß minderwertige Darstellungen und Darsteller die Oberhand auf diesem so wichtigen Gebiete der Volkserziehung erhielten, was schließlich sogar zu dem Verbot des Besuches der Lichtspieltheater durch Kinder unter 16 Jahren geföhrt hat. Dieser schwere Schlag, der die kinematographische Industrie treffen konnte, scheint sie zur Besinnung gebracht zu haben und indem Albert Bassermann die Hand zur Befreiung des Lichtspiels mit dem Theater bot, hat er zugleich eine Kulturart erlen Kanges geleistet. Tausende und Aber-tausende, die nicht die Mittel besitzen, um den hervorragenden Charakterdarsteller der Gegenwart auf den Reinhardt-Bühnen agieren zu sehen, sind jetzt in der Lage, seine Meisterhaftigkeit in der Charakterdarstellung im Lichtspiel zu bewundern, und es kann nach der heutigen Befreiung des ersten Bassermann-Films keinem Zweifel unterliegen, daß dadurch unendlich Viele der wahren Bühnenkunst z. rückgewonnen werden.

Der Bassermann-Film, der heute vor einem geladenen Publikum in Szene ging, hat das bekannte Werk des Intendanten der Königlich-schauspieler Dr. Paul Hinden „Der Andere“ zum Gegenstand. Das Schauspiel des berühmten Schriftstellers, dessen Viehhaderet kriminelle Probleme sind, hat seinerzeit auf der Schauspielbühne keinen tieferen Eindruck hinterlassen. Es schildert einen Berliner Rechts-anwalt, der durch Ueberarbeitung und durch einen Sturz vom Pferde traumatischen Einwirkungen unterliegt. Er gerät infolge dieser Bewußtseinsstörungen vorübergehend in jene Kreise, die er als Jurist zu bekämpfen hat, und verliert sogar mit Hilfe eines Einbrechers einen Raubzug. Erst allmählich kommt er durch das Geständnis seines „Komplicen“ und durch die Auffindung verschiedener Beweismittel zu der Ueberzeugung, daß er im Dämmerzustand sich befunden hat, um schließlich durch die Liebe der Schwester seines Kompagnons gerettet und vollständig geheilt zu werden.

Albert Bassermann verstand es wunderbar, die einzelnen Phasen des gestörten Gemütslebens der Hauptfigur darzustellen. Geradezu überwältigend aber war die allmähliche Verwandlung des Rechts-anwalts in einen typischen Verbrecher. Der sonst so schlanke, schneidige und bewegliche Künstler war in wenigen Sekunden ein schwerfällig dahinlappendes, in tiefen letargischen Zustand geratenes Psychopath. Ohne jede Maske, ohne Schminke und Feder und ohne jeden Szenen-

Vom Schwarzwaldverein. Die kleine Hedwig Kemm, Tochter des Vereinsmitgliedes Kaufmann L. Kemm, welche feinerzeit beim 25jährigen Stiftungsfest den Schwarzwaldgruß in niederalemannischer Mundart zum Vortrag brachte, wurde letzten Sonntag in Begleitung ihres Vaters von der Großherzogin Luise im Schloß empfangen. Ihre Kgl. Hoheit ließ sich den Schwarzwaldgruß vortragen und soll, wie wir hören, sehr erfreut über den Vortrag und dessen Inhalt gewesen sein. Die Kleine, welche in Schwarzwaldgruß erschien, überreichte der Großherzogin Luise einen Schwarzwaldgruß und das Gedicht in einem künstlerisch ausgestatteten Album.

Arbeiterbildungsverein. Am Montag Abend sprach Herr Dr. Martin Henglein, Privatdozent an der Technischen Hochschule, über: „Der Kohlenbergbau und seine Gefahren“. Der Redner führte ungefähr folgendes aus: Die hohe Bedeutung der Kohle für unsere Kultur besteht in ihrer Eigenschaft als Wärme- und Kraftquelle. Die Gewinnung, der Abbau und die Wasserbewältigung sind abhängig von der geologischen Lagerung und dem umgebenden Gestein. Durch Schwingung hat man den Kohlenvorrat Deutschlands auf 150 Milliarden Tonnen angegeben. Wenn man die gegenwärtige jährliche Produktion zugrunde legt, so sind diese Vorräte in etwa 1000 Jahren vollständig abgebaut. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß man hierbei nur die Kohle bis zu 1000 Meter Tiefe berechnet hat. Weiter hinunter kann man heute noch nicht dringen. Während eine Lagerstätte in 800 Meter Tiefe noch ein sehr wertvoller Besitz und Bedenklichkeitsfaktor ist, ist dieselbe in 1500 Meter Tiefe völlig wertlos. England wird viel früher seine Kohlenvorräte aufgebraucht und abgebaut haben. Der Redner ging dann auf die Gefahren und das Rettungswesen des Kohlenbergbaus näher ein und schilderte die Entstehung der schlechten Wetter sowie namentlich die Wirkungen der Schlagwetterexplosionen. Um sich in bösen Wettern aufhalten zu können, bedarf man der Atmungsgeräte, die in Schlauch-, Reservoir- und Regenerationsapparate zerfallen. Der Redner gab ein anschauliches Bild über die Benutzung der Atmungsgeräte, über die Ausbildung und die Tätigkeit der Rettungsmannschaften. Zahlreiche Lichtbilder belebten den hochinteressanten Vortrag, der bei den sehr zahlreichen Zuhörern lebhaften Beifall fand.

Der Leib-Dräger-Verein hielt am letzten Samstag, den 18. d. Mts. im Vereinslokal, Gambriushalle, seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe war gut besucht. Das Vereinsvermögen hat wiederum um bereits 700 M. zugenommen, trotzdem annähernd 1300 M. an Unterstüßungen und Sterbegeldern gezahlt wurden. Der Dank der Versammlung über die Geschäftsführung wurde dem 1. Kassier, Kamerad Weitzel, in geeigneten Worten durch den Vorsitzenden ausgesprochen. Die Wiederwahl aller bisherigen Vorstandsmitglieder ist der beste Beweis, daß die Vereinsleitung es bisher verstanden hat, das ihr entgegengebrachte Vertrauen zu erfüllen. Nach Erledigung der Tagesordnung verabschiedete die anwesenden Kameraden bei den fröhlichen Weisen der Vereinskapelle noch einige gemüthliche Stunden.

Die Bürgergesellschaft der Weststadt (frühere Weststadtgesellschaft) feierte am Samstag, den 11. Januar, im großen Saale des „Kühlen Krug“ ihr diesjähriges Winterfest. Nach dem Eröffnungsprogramm begrüßte der erste Vorstand, Herr Karl Messing, in herzlichen Worten die zahlreich erschienenen Festteilnehmer, wobei er der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß die Bande der Zusammengehörigkeit sich immer inniger schließen mögen. Sodann erfreute Herr Karl Hertlein mit verschiedenen Liedern für Tenor die Teilnehmer und erntete reichlichen Beifall. Ebenso erfreuten die komischen Vorträge des Herrn Hans Kamann, zwei kleine Schwänke „Goldentel“ und das „Stiftungsfest“ wurden flott gespielt und mit reichem Beifall aufgenommen. Große Anerkennung erzielte die zum erstenmal in Aktion getretene Gesangsabteilung, welche unter der tüchtigen Leitung ihres Dirigenten, Herrn A. Hertlein, mehrere Männerchöre vortrug. Die Leistungen waren sowohl in Loinereinheit als auch in Aussprache vorzüglich und gereichten der wackeren kleinen Sängerschar und ihrem bewährten Dirigenten nur zur Ehre. Ein solenner Tanz hielt die Mehrzahl der Festteilnehmer bis zur frühen Morgenstunde beisammen. Den Abschluß des Winterfestes bildete am Sonntag eine gemüthliche Familienunterhaltung in der Goethehalle, wobei den Kindern der Mitglieder Fährchen und Badwaren geschenkt wurden.

Der „Cercle Francaise“ hatte am letzten Samstag in den Sälen des „Krotobil“ sein drittes Stiftungsfest in Form eines Koffimballes, das sehr gut besucht war. Der Präsident, Herr Juter, eröffnete das Programm mit einer warmen Begrüßungsansprache. Hierauf brachten die Herren Ernst Ankener und Sohn zwei Klavierstücke von Schubert und Schumann mit technischer Virtuosität und feinem Empfinden glänzend zum Vortrag. Die Romane von Svenborg für Klavier und Klavier — gespielt von den Herren Wetter und E. Ankener — zeigte ganze Meisterschaft des Spiels der Künstler. Fräulein Schade entzückte mit ihrem „Mignonlied“, das sie mit großer Innigkeit sang, ihre dankbaren Zuhörer. Die Humoreske „Stadt und Land“ zeigte Fräulein Rehm und Fräulein Zahn als allerliebste netzliche kleine Sängerrinnen und Frau Günter schloß — wie man so sagen pflegt — mit ihrer vorzüglichen Rezitation „Das Haus der drei Schönen“ von F. Zahn den Vogel ab. Herr Wagner als Klavierbauer sang ein mit viel Beifall aufgenommenes französisches Lied und auch Frä. Schade sang einige französische Weisen, die ihr großen

wechsel vollzog sich diese Wandlung und bot von neuem den Beweis, daß der Kinetograph unseren größten Künstlern ganz neue Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Der übrigen Darstellung haften hier und da noch etwas Kritik an, der besonders in der Besetzung der Rolle der lebenden Frau in Erscheinung trat. An Stelle der augenrollenden, süßlichen und wiederholt unfeinlich herzerheit hervorstechenden Dugensöhndheit hätte man viel lieber eine dem Meister, grobürtige Partnere, etwa die in einer Loge dem ganzen Spiel mit ebenbürtiger Interesse folgende Gattin Albert Bassermanns gesehen. Sonst aber war die mehrstündige, über hundertausend Bilder umfassende Vorführung überaus würdig und das illustre Publikum übersättigte den großen Verfasser des Stückes, Dr. Paul Lindau, mit einem warmen Beifallssturm, nachdem der eigentliche Zielpunkt der begeisterten Kundgebungen, Albert Bassermann, es vorgezogen hatte, dem Spiel fernzubleiben. Im Zuschauerraum sah man das ganze literarische Berlin versammelt. Neben Dr. Paul Lindau folgten Ludwig Fulda, Hermann Sudermann, Max Dreger, Richard Dehmel, Fedor v. Zobeltig, Bürgermeister Dr. Reiz, Mitglieder aller Berliner Bühnen, vor allem natürlich des Reichardtischen Ensembles und der königlichen Hofbühnen, sowie die hervorragendsten Vertreter der Berliner Presse der denkwürdigen Vorführung, die demnächst ihren Siegeszug durch das ganze Reich antreten wird.

Kleine Zeitung.

Vom Wert der Geschäftsleute. Mit anerkanntem Wertes Offenheit beurteilt Richter Gannor, der bekannte Staatsmann und Bürgermeister von Newyork, die heutigen Verhältnisse. Derselbe hat unlängst in einer Ansprache seine persönliche Auffassung über Staatsämter in folgenden Worten auseinandergesetzt: „An der Spitze unserer Staatsämter sollten überall Geschäftsleute stehen — keine Politiker, sondern „business men“. Im Senat sollten sie zu allererst einen Platz finden, weil wir sie dringend nötig haben. Rechtsgelehrte sind ja auch brauchbar, aber Juristen wissen nicht alles — ich bin selbst Richter gewesen, darf also hier ein Wort mitsprechen! Was wir nötig haben, ist Kaufmannsgeist in der Regierung unseres Landes und unserer Städte!“

DK. Das teuerste Konzert, das am Samstag in Philadelphia, in der

Explanade einbrachten. Aber ganz originell von natürlichem Humor und Frische war das großartige „Durlacher Naturcello“ des Herrn Mührer und Herrn Edel. Rein, waren die nett und urwüchsig, so zwei von der „guten alten Durlacher Zeit“, denen man unbedingt gut sein mußte; und wie sie spielten; einzig einfach. Das Scholadenzello des Herrn Mührer war bewundernswert. Ein Klavier Vortrag der Herren Ankener schloß das Programm und hat Herr Wüsterlin als „Bergnügungsrat“ damit alle Ehre eingezogen. Das Fest war sehr stimmungsvoll und hat gewiß alle Teilnehmer aufs beste befriedigt.

Verhaftet wurden: eine 29 Jahre alte ledige Kellnerin aus Randau, wegen Beleidigung, Ruhestörung, Sachbeschädigung und Widerstands, ferner eine 22 Jahre alte Näherin von hier, welche die hiesige Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls und Urkundenfälschung verfolgt, ein 16 Jahre altes Dienstmädchen aus Bergshausen, weil es seiner Dienstherrschaft Silberbestände raubt, weiter ein 18 Jahre alter Hausbursche aus Niederlauterbach wegen Fahrrad-Unterschlagung und ein 25 Jahre alter Gelegenheitsarbeiter aus Bruchsal wegen Hehlerei.

Ein neues Lehrbuch über Handarbeitsunterricht.

Im Selbstverlag geben die Vorleserinnen J. Maner und die Hauptlehrerin M. Umhauer, beide an der Frauenarbeitschule des badischen Frauenvereins in Karlsruhe, ein Lehrbuch heraus: „Der Handarbeitsunterricht an höheren Mädchenschulen“. Das Buch soll eine Erläuterung zu dem vom Groß-Oberlehrer im Jahre 1911 herausgegebenen Lehrplan für den Handarbeitsunterricht darstellen. Es gibt einleitend die praktischen und idealen Ziele des Unterrichtszweiges, allgemeine, methodische Grundzüge für den Klassenunterricht und befürwortet das Taktarbeiten zur Einübung von Techniken. Angenehm fällt hierbei auf, daß stets neben dem formalen Zweck des Erlernens einer Arbeit auch die praktische Benutzbarkeit des dabei herzustellenden Gegenstandes zugrunde gelegt ist und ferner, daß gerade hierin dem individuellen Bedürfnis oder Geschmack sowohl der Lehrerin, als auch der Schülerin im weitesten Maße Rechnung getragen ist. So erhält das Buch namentlich durch seine Bildtafeln den Wert einer ungemein anregenden und fördernden Schrift. Die Abbildungen sind photographische Wiedergaben von fertigen Gegenständen in ihrer vollen plastischen Gestalt, nicht nur schematische Muster. Dies gibt dem Buch ein zeitgemäßes Gepräge. Die Arbeiten sind schön, vor allem im Sinn der Zweckdienlichkeit, aber auch schon in der Auswahl des Schmuckes, mit dem sie geschmackvoll und distinkt verziert sind.

Für die Herstellung von Wäschegegenständen sind eine Fülle von Schnittmustern und Anleiten beigegeben, die alle wohl erprobt sind. Eine besonders wertvolle Zugabe bieten auch die Bemerkungen über das Reinigen der Gegenstände von Flecken, was mit dem Ausbleichen gelehrt werden soll, über die Behandlung der verschiedenen Stoffe und Spitzen in der Wäsche und die Einführung in den Bau der Maschine, sowie in die Technik des Maschinennäbens.

Das Buch enthält selbstverständlich auch alles, was in den Volksschulen gelehrt wird, und geht nur an einzelnen Stellen, bei der Einteilung in 10 Klassenstufen noch darüber hinaus. Deswegen ist es auch für die Arbeitslehrerin der Volksschule das methodische Buch im Lande Baden und sollte sich, wenn nicht in der Hand einer jeden einzelnen Lehrerin, so doch in jedem Arbeitsaal der Schulen befinden als ein stets willkommenes Ratgeber und als ein Nachschlagewerk, besonders in all' den Fällen, wo außer der Pflichtarbeit von begabten und fleißigen Schülerinnen noch besondere Arbeiten geleistet werden können.

Vermischtes.

Berlin, 22. Jan. (Tel.) Die „Berl. Morgenp.“ meldet: Im allgemeinen deutschen Niederversicherungswesen wurde ein Defizit von 853 000 Mark festgestellt. Von den Mitgliedern wird ein Nachschuß von 100 Prozent gefordert. Der Verein, der vor drei Jahren gegründet wurde, hatte einen neuen Versicherungszweig eingeführt, indem er die Hausbesitzer gegen Mietsverluste versicherte.

DT. Berlin, 21. Jan. (Tel.) Eine zweite Obduktion der Leiche des ermordeten Sekretärs Behm fand heute statt, da die erste Öffnung der vorgeführten Verwesung wegen kein Resultat erzielt hatte. Die Leiche wurde heute im Leichenschauhaus mit Röntgenstrahlen durchleuchtet und hierbei gelang es, in der Halsgegend eine ganze Anzahl von Schrotkugeln festzustellen. Das Ergebnis belastet den unter Verdacht verhafteten Brunnenbauer Kolbe sehr, da nunmehr erwiesen ist, daß nicht Frau Behm ihren Mann mit einem Revolver erschossen hat. Das hatte Kolbe behauptet.

Düsseldorf, 21. Jan. (Tel.) Einer eigenartigen Leidenschaft fröhnte der Professor Wilhelm Barm, der an einem Düsseldorf Gymnasium angestellt war. Er war mit einer Dame in Ohnig verlobt. An diese richtete er selbst anonyme Briefe, in denen seiner Braut die ungläublichsten Vorwürfe gemacht wurden. Nach langen Bemühungen gelang es, ihn als den Verfasser der Schmähbriefe zu ermitteln und zu überführen. Es wurde ein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet. Diesem entzog sich der Beschuldigte gestern durch Selbstmord, indem er sich in Zürich erschloß.

Koblenz, 22. Jan. (Tel.) Der verstorbenen Geheimrat Wegeler, der Gründer der Firma Deinhardt u. Co. hat für wohltätige Stiftungen 670 000 M. vermaacht. Es erhalten u. a. die Stadt Koblenz

Stadt der Bruderliebe, sein; es wird viertausend Dollar, 16 000 M. kosten. Sozial wurde dafür von vornherein ausgesetzt. In diesem „teuersten“ Konzert wird ein Chor von tausend Stimmen und etliche gut besetzte Solisten mitwirken. Walter Damrosch ist eingeladen worden, es zu dirigieren. Es sollen dadurch die Verdienste von Vater und Sohn anerkannt werden, denn Leopold Damrosch, der im Jahre 1871 nach den Vereinigten Staaten kam, war es, der Richard Wagners Opern auf der amerikanischen Opernbühne einführte und sein Sohn, Walter Damrosch, hat die Erbschaft seines Vaters getreulich weitergeführt und mehr dazu beigetragen, ihnen ein immer noch größer werdendes Publikum von aufrichtigen Verehrern zu gewinnen als irgend ein anderer Wagner-Dirigent.

Der Futuristenklub. Wie Londoner Zeitungen aus Paris gemeldet wird, löst der europäischen Damenwelt für den kommenden Frühling ein neues Futuristengeheuer, das die sogenannten Futuristen erfunden haben und mit aller Macht lancieren. Schon sieht man einzelne Frühlingsmodelle in den Auslagen, und dem Beschauer wird bei ihrem Anblick grün und gelb vor den Augen. Die neuen Damenhüte, die man schon Futuristenhüte nennt, haben irgendeine beliebige oder eigentlich gar keine Fasen, können aus Stroh, Filz oder Koffhaas sein und wie man will auf dem Kopfe getragen werden, rückwärts, seitwärts, ins Gesicht oder auf der Spitze der Stirn. Das Wesentliche, das Futuristische an ihnen besteht in einem ungeheuerlichen Vielerlei an schreienden, grellen Farben. Die Blumen, die Federn, die Bänder und sonstigen Angelegenheiten, die sich auf dem Hut befinden, müssen mindestens vier Farben repräsentieren, es können aber deren auch ein Duzend oder mehr sein. Nach Ansicht der Futuristen übt es einen höchst erfreulichen Effekt aus, wenn eine schöne und überstrahlende Frau einen Hut auf hat, der in Schlarlach, Violett, Eigelb, Blau, Grün, Rosa, Schwarz und Weiß erstrahlt. Man sieht in einer Auslage ein Modell aus schwarzem Stroh mit vier Äpfeln, von denen der eine grün, der andere rot, der dritte gelb und der vierte blau ist. Ein anderes Modell ist mit farbigen bunten Bändern garniert, aus denen nachlässig Kirzchen, Zweifelsagen, Pfirsiche und Birnen hervorzugucken. Die Hauptmodefrucht für den Futuristenhut soll aber der Apfel sein. Es fragt sich sehr, ob die moderne Eva den Mann mit diesen Äpfeln wird verlocken können. Der alte Adam hätte sicher protestiert.

300 000 M. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Personen und Beamten, die Arbeiter der Firma Deinhardt u. Co., die länger als 5 Jahre im Betriebe tätig sind, eine sofort auszahlabare Zuwendung von 170 000 M. die Volkshalle der Firma Deinhardt 150 000 M. Weiter hat der Verstorbene eine große Anzahl von Legaten für ihm persönlich beauftragte hilfsbedürftige Personen ausgesetzt.

Mainz, 22. Jan. (Tel.) In dem zu Museumszwecken benötigten Kurfürstlichen Schloß wurde vergangene Nacht eingebrochen und ein auf mehrere tausend Mark bewerteter Becher, in dem Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1898 bei seinem ersten Einzug in Mainz der Ehrentrunk dargebracht wurde, gestohlen; die sonstigen in dem Raume untergebrachten zahlreichen Wertgegenstände blieben unberührt.

Paris, 22. Jan. (Tel.) Die Leiterin einer großen Parfümerie-Fabrik in Auteuil, die 31jährige Frau Margarete Berrius, wurde gestern in ihrer Wohnung in der Avenue Mozart von einem Individuum überfallen und durch einen Stich in den Hals, der die Schlagader traf, ermordet. Der Mörder wurde verhaftet. Er ist 54 Jahre alt und heißt Viktor Eras. Es handelt sich um einen Raub-Mordfall.

DT. Venz (Frankr.) 21. Jan. (Tel.) Der Held von Courrières, der ehemalige Steiger Bruvoist ist gestorben. Bruvoist hatte nach der furchtbaren Katastrophe, die hunderten von Bergleuten das Leben kostete, seine Belegschaft in tiefere Schächte geführt, wo sie 17 Tage aushielt, und trotz ihrer Entkräftigung sich unter seiner Führung einen Ausweg bahnte, der die bereits für tot gehaltenen wieder dem Tageslicht zurückgab. Bruvoist erhielt für diese Heldentat das Kreuz der Ehrenlegion. Er hat darauf dem Bergmannsbetrieb entsagt und genoss als Cafébesitzer in Mericourt das Vertrauen und Ansehen seiner ehemaligen Kameraden.

Unfälle.

Meißen, 22. Jan. (Tel.) Durch einen vorzeitig losgegangenen Sprengschuß in einem Steinbruch wurde der Arbeiter Jaslau getötet. Der Bruchmeister Claus und ein Arbeiter wurden lebensgefährlich und fünf weitere Arbeiter leichter verletzt.

Lüttich, 22. Jan. (Tel.) Auf dem Quai des Ardenniers erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Lastwagen. Der Besitzer des Autos, der französische Bizekonsul Wilson, wurde herausgeschleudert und sofort getötet.

Schiffs-Unfälle.

Stettin, 22. Jan. (Tel.) Der in der vorigen Woche bei Holz-Island gestrandete Stettiner Dampfer „Werner Kunstmann“ ist infolge des hohen Seeganges auseinandergerissen und gilt als völlig verloren.

St. Neuport, 22. Jan. (Tel.) Alle aus Europa hier ankommenden Dampfer berichten über sehr schlechtes Wetter. Alle haben mehr oder weniger Schaben gelitten und Boote verloren.

Erdbeben.

Heidelberg, 22. Jan. Der Seismograph der Königstuhlsterzwarte verzeichnete am Sonntag, den 19. Januar, abends 6.28 Uhr beginnend, ein schwaches Erdbeben. Das Maximum trat 6.58 Uhr ein. In der folgenden Nacht, früh 12.59 Uhr, begann das zweite Erdbeben. Das Hauptbeben setzte gegen 1.35 Uhr ein, das Maximum begann 1.43 Uhr.

Jenta (Südungarn), 22. Jan. (Tel.) Gestern um 1/8 Uhr abends wurde hier ein Erdbeben in der Dauer von 17 Sekunden wahrgenommen. In Plosta sind die Mauern mehrerer Häuser geborsten.

Vulkan-Ausbrüche.

Neapel, 22. Jan. (Tel.) Der Vesuv scheint in neue Tätigkeit zu treten. Seit gestern hört man starkes Donnergeräusch im Innern, verbunden mit lebhafter Rauchentwicklung. Es ist anzunehmen, daß für den Vesuv, der seit 1906 völlig ruhte, wieder eine Aktions-Periode beginnt.

Newyork, 22. Jan. Der 4002 Meter hohe Vulkan Pico Colima im mexikanischen Staate Jalisco befindet sich in voller Tätigkeit. Durch seinen Ausbruch wurde die Erde auf einen Umkreis von 10 Kilometer vernichtet. Der Materialschaden wird bisher auf 4 Millionen Mark geschätzt. Zahlreiche Häuser sind zerstört. Hunderte von Menschen sind in der glühenden Lava ums Leben gekommen, auch viel Vieh wurde getötet.

Nach einer weiteren Meldung, die aus Mexiko City in London einlief, haben die Einwohner der bedrohten Städte ihr Hab und Gut im Stiche gelassen und sind in wilder Panik geflüchtet. Hunderte von Flüchtlingen sind in Guadaluajara eingetroffen. Die Flüchtlinge mußten große Mengen vulkanische Asche von den Schienen wegschaffen, ehe der Zug sich in Bewegung setzen konnte. Dem Krater des Vulkans entspringen dicke Rauchwolken, Asche und giftige Gase.

Amerikanische Muttergefängnisse. Das moderne Gefängnis, das nach humanen Anschauungen mehr eine Heilstätte, ein Erziehungsinstitut, als ein Ort der Strafe sein soll, ist nach Gerichtsrat Dr. Marx in Amerika zu suchen. Auf seiner Studienreise durch die Vereinigten Staaten konnte er zu seiner Genugtuung feststellen, wie weit voran die praktischen Amerikaner uns auch in dieser Hinsicht sind. Schon das Strafurteil, das gleichzeitig ein Strafminimum und ein Strafmaximum diktiert, wirkt auf eine gute Aufführung des Verurteilten hin. Danach ist auch das Gefängniswesen modernisiert. Es gibt Gefängnisse für Jugendliche, wobei die Altersgrenze weiter geschoben ist, als bei uns. Die Staatsprisonen sind für Schwereverbrecher und gleichen unseren Zuchthäusern. Die Jugendgefängnisse (Reformatoren) sind im Stil großer Fabriken angelegt. Jeder Gefangene kann sich ein Handwerk wählen, worin er bis zur höchsten Kunstfertigkeit ausgebildet wird. Er muß darüber eine Prüfung ablegen. Wenn er das Gefängnis verläßt, hat er eine gute Vorbereitung für sein Fortkommen. In den Erholungsstunden wird Schule gehalten, wobei erzieherische, geschichtliche, religiöse und philosophische Themen zum Vortrag gelangen. Den körperlichen Übungen ist ebenfalls Aufmerksamkeit gewidmet. Militärischer Drill ist selbstverständlich. Die Gefangenen sind in Kompanien eingeteilt, befehlen ihnen, ein Musikkorps aus ihrer Mitte, und an feierlichen Tagen wird Parade abgehalten, wobei es ganz schön zugeht. Die weiblichen Gefangenen werden entsprechend beschäftigt. Ihre Gefängnisse gleichen hübschen bürgerlichen Wohnräumen und ihre Tagesarbeit ist veredelnd gedacht. Müll, Gartentunf, Nähen, Stricken, Spiele, Gesang und Tanz bilden Faktoren, die schon manche Gefangene in ein besseres Leben herübergerettet haben. Auch Gefängnisblätter, Wochen- und Monatschriften, erscheinen in den Anstalten. Das meistverbreitete Blatt heißt „Der bessere Bürger“ und ist ausschließlich von Sträflingen geschrieben, deren Beiträge mit ihrer Gefangenenhausnummer unterzeichnet sind.

20 000 Mark für einen „Spig“. Ein schwarzer Spig, Eigentum von Frau Bowler, Parley (Grafschaft Surrey), wurde unlängst an einen Liebhaber um den Betrag von 20 000 Mark verkauft. Das Gewicht des teuren Tieres beträgt insgesamt drei Pfund. Der Hund hatte auf einer ganzen Reihe von Ausstellungen den ersten Preis gewonnen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 22. Jan. Die Verdringung des verstorbenen Staatssekretärs und Admirals à la suite des Geoffizierkorps Fritz von Hollmanns findet Freitag vormittag auf dem alten Georgenkirchhofe statt.

Erfurt, 22. Jan. Der Kommandeur der 8. Division in Erfurt, württembergischer Generalleutnant von Kampacher, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden.

Wien, 22. Jan. Das subjektive Befinden des, wie gemeldet, nicht unbedenklich erkrankten Erzherzogs Rainer, der eine gute Nacht verbracht, hat sich etwas gebessert.

Rum, 22. Jan. Die Arbeiter veranstalteten gegen den Ministerpräsidenten v. Bucacs, als er Lovarna verlassen wollte, eine Demonstration, infolge der der Ministerpräsident nur unter Gendarmenbedeckung den Dampfer erreichen konnte.

Kom, 22. Jan. Der neue Staatssekretär des Auswärtigen von Jagow ist heute mittag 12.50 Uhr nach Berlin abgereist. Auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung erschienen der Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano, der Staatssekretär des Auswärtigen Fürst Scalen, der Generalstabschef Generalleutnant Pollio, der italienische Botschafter in Berlin, Volati, der englische, russische und österreichisch-ungarische Botschafter, der rumänische Gesandte, Fürst Bilow, der preussische und bayerische Gesandte und sämtliche Mitglieder der Botschaft.

Paris, 22. Jan. Nach einer Blättermeldung aus Lille werden die Kanonen des 1. und 2. Armeekorps seit einigen Tagen streng überwacht, weil man aus Charleroi Nachrichten erhalten habe, daß Spione den Plan gefaßt hätten, in einem militärischen Bureau Nordfrankreichs einen Einbruchdiebstahl zu verüben und sich der auf die Mobilisierung bezüglichen Papiere zu bemächtigen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Jan. Präsident Kämpf eröffnet 1.15 Uhr die Sitzung.

Am Bundesratssitzung: Staatssekretär Dr. Delbrück. Ein Antrag des fürstlich Lippe'schen Amtsgerichts II in Blomberg auf Genehmigung eines Privatlagerversfahrens gegen den Hg. Neumann-Hofer (f. Hp.) wegen Beleidigung wird entsprechend dem Kommissionsantrage abgelehnt.

Darauf wird die 2. Lesung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt.

Zunächst wird über die Resolutionen, die aus dem Vorjahre stammen, abgestimmt.

Es liegen deren 53 vor, von denen die meisten, soweit sie von den bürgerlichen Parteien beantragt sind, angenommen werden. Abgelehnt werden einige von den Sozialdemokraten und Polen beantragte Resolutionen wegen des Abstands, des Ausbaues des Arbeiterlohnes in der Großindustrie, in den Zink- und Eisenhütten, der Einbringung eines Reichseisenbahngesetzes, der Einsetzung einer Reichsbehörde zur Untersuchung von Bergbauunfällen, einer obligatorischen Viehverversicherung u. s. w. In mehrfacher Hinsicht sind indessen die die gleichen Gegenstände betreffenden Resolutionen der bürgerlichen Parteien angenommen worden.

hd Berlin, 22. Jan. In der heutigen Sitzung der Kommission des Reichstages zur Beratung der Konkurrenzklause wurde vonseiten der Regierung erklärt, daß die verbündeten Regierungen einer gänzlichen Abschaffung der Konkurrenzklause durchaus ablehnend gegenüberstehen.

hd Berlin, 22. Jan. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages erklärte Staatssekretär Dr. Visco: Nachdem der Entwurf der Reichsfinanzordnung vom Reichstage nicht verabschiedet worden sei, soll zuerst die Strafrechtsfrage gelöst werden. Ende des Sommers 1913 wird die Kommission den Entwurf des Strafgesetzbuches beendet haben. Der Entwurf wird dann dem Bundesrat und Ende 1916 dem Reichstage zugehen. Ueber eine eventuelle Änderung des Spionagegesetzes schweben Erwägungen.

Die Repräsentationsgelder des Statthalters der Reichsländer.

DT. Straßburg, 22. Jan. Die Budgetkommission der 2. Kammer hat gestern trotz des Widerspruchs der Regierung von den 200 000 Mark Repräsentationskosten des kaiserlichen Statthalters, Graf Wedel, die Hälfte mit 100 000 Mark wiederum als zukünftig wegfallen bezeichnet.

Hierfür stimmte Elf. Zentrum, Lothr. Gruppe und Sozialdemokratie, während die Liberalen sich der Stimme enthielten. Letztes Jahr war dieser Beschluß schon gefaßt worden und hat durch Annahme des Etats seitens aller gesetzgebenden Faktoren Gesehraft erhalten.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 22. Jan. Die Finanziers sind gestern nach Wien gereist, um dort türkische Schatzscheine im Werte von 10 Millionen Fr., von denen nur die Hälfte in Silber zahlbar ist, unterzubringen.

Die Seeschlacht bei Tenedos.

DT. Konstantinopel, 21. Jan. Auf der deutschen Botschaft wird über die Seeschlacht bei Tenedos mitgeteilt: Zwei türkische Einheiten sind gänzlich vernichtet worden. Drei türkische Schiffe wurden kampfunfähig und mußten auflaufen. Das Admiralschiff erhielt schon zu Beginn des Kampfes eine griechische Breitseite von 8 Geschützen und wurde von fünf Granaten schwer getroffen. Auf dem Rückzug verjagte bei mehreren türkischen Schiffen die Steuer.

Die Seeschlacht bei Tenedos. Auf der deutschen Botschaft wird über die Seeschlacht bei Tenedos mitgeteilt: Zwei türkische Einheiten sind gänzlich vernichtet worden. Drei türkische Schiffe wurden kampfunfähig und mußten auflaufen. Das Admiralschiff erhielt schon zu Beginn des Kampfes eine griechische Breitseite von 8 Geschützen und wurde von fünf Granaten schwer getroffen. Auf dem Rückzug verjagte bei mehreren türkischen Schiffen die Steuer.

Kufeke ist eine nahrhafte, reizlose, leicht verdauliche Krankenkost für Erwachsene u. Kinder.

Gothaer Lebens-Vers.-Bank a. G. Größte Anstalt ihrer Art in Europa. Kostenlose Kriegsversicherung für Wehrpflichtige unter Garantie sofortiger Vollzahlung der Versicherungssumme im Todesfall.

zung, jedoch die heftige Verfolgung seitens des unaufhörlich feuernden Feindes schwere Verluste verursachte. Die Türken jollen 50 Tote und fast 400 Verwundete haben.

England und die Ägäischen Inseln.

P.C. London, 22. Jan. (Privat.) Das „Journal de Geneve“ meldet von hier: Die Frage der Inseln im Ägäischen Meere hat augenblicklich eine große Wichtigkeit für England. Der Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey betrachte die Klärung dieser Frage als eine vitale Frage für England. Jedenfalls wird England keiner fremden Macht gestatten, irgend eine Insel des Ägäischen Meeres in Besitz zu nehmen. England wird sogar soweit gehen, jede Absicht in dieser Sache als einen casus belli zu betrachten. Die Mächte der Triple-Entente stehen nach wie vor auf dem Standpunkte, daß die Inseln im Ägäischen Meere unter gewissen Garantien unter die Souveränität Griechenlands gestellt werden müssen und hoffen, daß Italien endlich die Winkte versteht, die in dieser Beziehung aus London gegeben werden.

Zum bevorstehenden Friedensschluß.

hd Paris, 22. Jan. Wie verlautet, hat der Botschafter einer Großmacht in Konstantinopel gestern nachmittag seiner Regierung mitgeteilt, daß der für heute einberufene Nationalrat den Beschluß fassen werde, den Vorschlägen der Mächte Folge zu geben, mit anderen Worten, die Türkei werde Adrianopel abtreten und das Schicksal der ägäischen Inseln in die Hände der Großmächte legen. Sir Edward Grey sei von dem Telegramm des Botschafters bereits in Kenntnis gesetzt worden.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsnummer und 10 Pfg. für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

H. S. Schillingstadt. Als Rechner eines landwirtschaftlichen Sparvereins sind Sie nach unserer Ansicht nicht als landwirtschaftlicher Betriebsbeamteter anzupreisen. Darnach bestimmt sich die Klasse, in der Sie versicherungspflichtig sind, nach dem Einkommen. Zur Angehörtenversicherung werden Sie nicht bezuziehen sein. Wir möchten Ihnen aber doch empfehlen, sich noch beim Bezirksamt hierwegen zu erkundigen. (67.)

S. H. Gaggenu. Da Sie das 40. Lebensjahr bereits vollendet haben, so könnte die Anwartschaft auf Rente durch freiwillige Beitragsleistung nur aufleben, wenn Sie vor dem Erlöschen der Anwartschaft mindestens 500 Beitragsmarken verwendet hätten. Da dies bei Ihnen nicht zutrifft, hat die freiwillige Beitragsleistung für Sie keinen Zweck. Wir empfehlen Ihnen zur Anschaffung: Braun, Die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, Verlag Konrad-Bühl, Preis 25 Pfg. (90.)

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 22. Januar 1913.

Das Festland wird noch von einer Depression bedekt, deren Kern seit gestern von den Niederlanden bis Mecklenburg weiter gezogen ist; in weitem Umkreise verursacht sie meist trübendes Wetter mit Regen- und Schneefällen. Eine weitere Depression liegt westlich von den Färöer. Im Südwesten ist hoher Druck erschienen; da das Dreibarometer ständig stark steigt, so scheint er sich unter Verdrängung der Depression nach Osten weiter binnenwärts auszubreiten; es ist deshalb veränderliches, meist trockenes und etwas kälteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Januar, Temperatur, Wind, Himmel. Data for 21st and 22nd Jan.

Höchste Temperatur am 21. Jan.: 8.8 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4 Grad.

Niederschlagsmenge am 22. Jan., 7.26 Uhr früh: 3.3 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 22. Januar früh: Lugano wolkenlos 1 Grad, Triest bedekt 4 Grad, Florenz bedekt 6 Grad, Rom Gewitter 8 Grad, Brindisi wolkig 9 Grad.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

Plättig, 22. Jan. (Privat.) Starke, anbauender Schneefall, 2 Grad Kälte, 35 Zentimeter Neuschnee, trocken, Skibahn sehr gut. # Unterkirch-Hornisgründe, 22. Jan. (Privat.) Starke, ununterbrochener Schneefall, Nordwind, 2 Grad Kälte, Schneehöhe 75 Zentimeter, darunter 15 Zentimeter pulveriger Neuschnee, Skibahn sehr gut bis 700 Meter.

Rühlstein, 22. Jan. (Privat.) Starke Schneefall, 1 Grad Kälte, Nordwestwind, Schneehöhe 70 Zentimeter, darunter ca. 15 Zentimeter trockener Neuschnee, Skibahn ausgezeichnet bis gegen Seebach. Wege nur mit Schneereifen gangbar.

Kniebis, 22. Jan. (Privat.) Nebel und Schneegestöbe, Nordwind, 2 Grad kalt, Schneehöhe 75 bis 80 Zentimeter, trocken, ausgezeichnete Skibahn.

Halde-Schwanstein, 22. Jan. (Privat.) Schneefall, für micher Nordwind, 3 Grad Kälte, Schneehöhe 60 bis 65 Zentimeter, darunter 10 Zentimeter Neuschnee, Skibahn sehr gut bis Horben.

Herzogenhorn-Gaßhaus, 22. Jan. (Privat.) Starke Schneefall, 5 Grad Kälte, Schneehöhe 100 bis 110 Zentimeter, stellenweise Verwehungen, Pulverschnee, sehr gute Skibahn bis Titisee und Todtnau.

Königsfeld (Schwarzwald), 22. Jan. (Privat.) Neuschnee, Sonnenschein, Sportverhältnisse gut.

Aechte Zürcher-Seidenstoffe in neusten Geweben jeder Art. Stückerei-Roben etc. port. und zollfrei an Private. Muster und Kataloge umgehend franko.

Ratten. Deutsche DARYS VILUS Gesellschaft, Berlin, Südwestr. 19, und Rud. Hobenadel, Rottweil a. N.

Telegraphische Kursberichte vom 22. Januar.

Large table of telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others.

Keine Enttäuschung. In bezug auf Nährwert, Schmackhaftigkeit und leichte Verdaulichkeit steht Scott's Emulsion... Bild eines Mannes mit Fisch.

DIALON. Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einströmpulver für kleine Kinder.

„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“ wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäftsräume, Werkstätten, Keller u. s. w.

Ich habe mich beim Landgericht Karlsruhe als

Rechtsanwalt

niedergelassen. B2233

Otto Krieger,

Kaiserstr. 124b Tel. 2928.

Museumssaal.

Sonntag, 26. Januar, abends 8 Uhr

Moderner Liederabend

Kammersängerin

Anna Schabbel-Zoder

von der Dresdener Hofoper.

1811 Am Klavier:
I. Hofkapellmeister **Leopold Reichwein.**

Der Bechstein-Flügel ist aus dem Lager des Herrn
Hoflieferanten L. Schwelgert hier.

Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.— u. 1.— in der
Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz,** Nachfolger
Kurt Neufeldt.

Die Maskengarderobe

von **Herrmann**

befindet sich 32688
Kaiserstr. 124b

weisen Maß- und Maßgröße
und empfiehlt leib- und kunstvolle die
schönste u. reichhaltigste Auswahl von
Herren- und Damen-
Kostümen, Dominos.

Silberne Anfertigung nach
Befehlung billigt.

Voulez-vous parler Français?
Will you speak English?
¿Quiere v_ hablar Español?

Wenn ja besuchen Sie die 1801

Abend-Sprach-Kurse

der
Handelsschule „Merkur“ Karlsruhe
Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstr.) — Telefon 2018.
Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwilligst.

besonders mit Krampfaderen, Beinegeschwüre, Nerven, Rheumat., Entzündungen ufm. befreit sind, auch solche, die bis jetzt vergebens hofften, behandelt, ohne zu schmerzen, ohne Bettruhe, fast schmerzlos. Spezial-
Institut Karlsruhe, Adlerstraße 18, 2. St., am Bahnhof. Geringe
Kurkosten. Viele Dankschreiben. Sprechstunden täglich, außer Diensttag
von 10—12 und 2—4 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr. 329102.37.27

Ungeziefer jeder Art

beseitigt mit überraschendem Erfolg unter weit-
gehendster Garantie und billigster Berechnung
die

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Tel. 2840 Anton Springer Tel. 1428
Markgrafenstr. 52. Ettlingerstr. 51.
Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art
in Deutschland. 15282

Das beste

Pfarrer Seb. Kneipps Brennessel-Haarwasse

ist das beste Toilettemittel. Infolge der unüber-
troffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut
verhütet es den Haarausfall, die Schuppenbildung
und das Spalten des Haares und bringt üppigen
und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem
Bilde Kneipps, in Flaschen zu 90 Pfg., Mk. 1.75,
2.90 und 3.25 in vielen Apotheken, sowie bei: **W. Baum,**
Werderplatz, **Fr. Bloos,** Kaiserstrasse, **J. Dehn Nachf.,** Zähringer-
strasse, **O. Fischer,** Kaiserstrasse, **Rud. W. Lang Drogerie,**
Kaiserstrasse 69, **M. Hoffmeier,** Luisenstrasse, **A. Kuntz,** Sophien-
strasse 86 und 127, **J. Lösch,** Herrenstrasse, **K. Lösch,** Körnerstrasse,
O. Meyer, Wilhelmstrasse, **F. Reiss,** Luisenstrasse, **H. Ries,**
Friedrichsplatz, **Carl Roth,** Herrenstr., **W. Tscherning,** Amalien-
strasse, **E. Vogel,** Friedrichsplatz, **Th. Walz,** Kurvenstrasse, **L. Wohl-
schlegel,** Kaiserstrasse, **Georg Jacob,** Ostend-Drogerie. 15252

Unüber- öfen
in seiner sicheren
u. milden Wirkung.
In allen
Apotheken.

Bei **Kopfschmerz**
Girovanille ärztlich
bevorzugt.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung
durch die „Badische Presse“.

Bärenzwinger



Donnerstag, den 30. Januar,
abends 8 Uhr:

Kostümball

in Bärenhausen (Eintracht-Haal).
Ausgabe der Karten Samstag,
den 25. Januar, abends 8—10 Uhr
und Sonntag, den 26. Januar,
abends 6—8 Uhr. 1859
Näheres im Zwingler.

Bänjelebern

werden fortwährend angekauft
Adlerstr. 28, Seitenbau, part.
gegenüb. d. Verberg a. Seimat.

Sebamme

I. Klasse 8772a
Frau Margot, Genf,
Rue du Rhône 23
nimmt zu jeder Zeit
Pensionärinnen auf.

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Unsere Erfindung,
das gesetzl. geschützte Grün, ist kein
Mittel, das den Besteller enttäuscht; es
versagt nie, ist durchaus unschädlich u.
gibt dem Kopf u. Barthaare eine natur-
getreue, waschechte Farbe. Fr. 3 Mk.
Funke & Co. Berlin SW. 11. Verkauf i. d.
Kronen-Apothek, Karlsruhe i. Bad.

Möbel- Interessenten.

Bedeutendes Möbelgeschäft
ist bereit, unter Wahrung
strengster Diskretion zahlungs-
fähigen Bürgern, Beamten u. Ar-
beitern einzelne Möbelstücke,
wie auch komplette Zimmer-
und Wohnungs-Einrichtungen
nebst allen zur Innendekoration
gehörenden Bestandteilen zu
liefern. Zahlungseinstellung ganz
nach Wunsch ohne Erhöhung
der wirklich billigen Preise.
Anzahlung nicht erforderlich.
Vertreterbesuch mit Vorlage von
Zeichnungen kann jederzeit er-
folgen.
Geil. Anfragen beliebe man zu
richten unter Nr. 18260 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Heirat!

7918a
10.10

ganz diskret u. streng reell, nur
durch **Reunion internationale**
Ernst Gärtner, Dresden-N.,
Schulquitt. 2. I. deinitive Verbind.
u. Erlolge. Gebr. 1887. Prospekt
berichtslos, geg. 30 Pfg. Marf. all. Verb.

Heiraten Sie nicht
bevor Sie nicht, Person und
Familie über Mittel, Vermögen,
Ruf, Vorleben, genau informiert
sind. Diskrete Spezial-Auskünfte
überall. B84004
Welt-Auskunftei „Globus“
Berlin W. 35, Potsdamer Str. 114.

Heirat.

Zwei Freunde, 21 und 23 Jahre
alt, von blühender Gesundheit und
größtem Vermögen, suchen Be-
kanntschaft zwecks baldiger Heirat.
Bild einmündl.
Offerten unter Nr. 22684 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat. Schwed. bad. Ehe möchte
verm. Frau, wenn auch dienenden
Standes, od. vom Lande, annehm-
bar, fath., mit sich. Einkommen,
gef. Alters, bekannt werd. Ernstgen.
Aufschr. mit genauer Adresse unter
Nr. 22658 an die Exp. der „Bad.
Presse“ erb. Annonn u. Vermittl.
Papierfroh. Strengste Diskretion.

Offertenblatt
MARRIAGE 10
Leipzig, Gröbe
u. vertritt Heiratssatz, Probe-Nr. gratis.

Für Kapitalisten.

Einige Geschäftsanteile einer
G. m. b. H. nachweislich 10%, Div.
wegen andern. Unternehmen a.
Rennerwert abgegeben.
Offerten unter Nr. 189a an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb. 4.8

Für 35 **Fahrrad**
noch neues bezug nach Verh. sofort
zu verkaufen. 22677
Zeitschneiderei, Bahnhöfstr. 33.

Voranzeige.

Durch sehr grosse extra für die Weisse
Woche abgeschlossene Einkäufe bin ich
in der Lage, trotz des enormen Auf-
schlages auf Baumwoll- und Leinenwaren,
meine anerkannt guten Qualitäten zu
staunend billigen Preisen zu verkaufen.

Dass meine diversen Qualitäten
Weisswaren beim kaufenden Publikum
grossen Anklang gefunden haben, beweist
mir, dass das ganze Jahr hindurch von
einem sehr grossen Teil meiner Kunden
viele Qualitäten nachgekauft wurden.

Ich mache ausdrücklich darauf auf-
merksam, dass ich nach der Weissen Woche
zu diesen Preisen nichts mehr verkaufen
kann.

Beachten Sie bitte mein Extra-Angebot
morgen Donnerstag.

H. Feibelmann,

Kaiserstr. 175, nur 1. Etage,
im Konfektionshaus von Hirt & Sick Nachf.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Der letzte Karlsruher

weiss heute längst, dass man tat-
sächlich in zwei Sekunden einen
Schuh wetterfest polieren kann,
wenn man **nichts anderes**
verwendet wie **Schuhcrème**

Erdal

schwarz — gelb — braun

Geld auszuleihen

in kleineren Beträgen gegen Le-
bensversicherung. Abschluss ohne Vor-
spen. Beamte bevorzugt. Redige
Versionen ausgef. Offert u. Nr.
32703 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Verheirateter Herr höhe-
ren Standes in fester Ver-
hältnisse 437a2.2
sucht auf Wechsel
12000 Mark
zu einer Abfindung. Für
strengste Diskretion sehr zu-
friedenstellende Vergütung.
Rückzahlung in 4 Monaten.
Offerten unter F. 6. Z. 3639
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Teilhhaber gesucht.

Zur Vergrößerung einer Fabrik
der Lebensmittel in einer bad.
Stadt mit festem Auftrage,
wird ein stiller oder tätiger Teil-
haber gesucht mit 30—50 Tausch
Einlage. Sehr hoher Gewinn-
anteil und gute Kapitalficherheit.
Offerten unter Nr. 22656 an
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

D. R. G. M.

Sehe meinen von Metallwaren-
fabriken herzustellenden Artikel dem
Verkaufe aus. Derselbe ist aus
Vlech herzustellen und verspricht
großen Umsatz.
Kaufangebote unter Nr. 22657
an die Exp. d. „Badischen Presse“
u. d. Weiterbeförderung.

In nächster Nähe von Karlsruhe
und am Bahnhof gelegenes neues

Fabrik- und Wohngebäude

ist unter günstigen Zahlungsbeding-
ungen zu verkaufen oder zu ver-
mieten. Dasselbe ist mit Kraft-
und Arbeitsmaschinen, Zentral-
heizung, Gas und eigenem Wasser
versehen und eignet sich auch als
lästigen Betrieb.
Offerten unter Nr. 229a beförd.
die Exp. der „Bad. Presse“ 5.4

In schönster Gegend des nördl.
Schwarzwaldes, 3 Km. vom Bahn-
hof Gernsbach i. Kurort, ist eine

herrschaftl. Villa

mit 8 Zimmern u. Zubehör in er-
höhter, freier Lage mit wunder-
barer Aussicht auf Tal, Gebirge
und Wald wegen dienstl. Ber-
eitung unterm Wert zu verkaufen.
Der Ort ist Gemeindefreieffrei u.
ist ein Idealplatz für Lieb-
haber, da die 1360 ha große Hoch-
auer- u. Rehwildjagd für 1200 \mathcal{M}
zu haben ist. Näheres durch S.
Bruder in Bensheim a. S. 482a

Villa,

Schöne, mit Vor- und Hinter-
gärten, schöne Lage, 11 Zimmer,
Bad etc. ist zum Preise von
45000 Mk. zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22606 an die
„Bad. Presse“ abzugeben. 2.2

Orchesterion

billig zu verkaufen oder zu ver-
tauschen gegen Pianino, Flügel,
Pianos, Harmonium oder dergl.
Anfragen unter Nr. 204 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb. 12.3

Geschäftshaus

irgend welcher Branche v. zahlungs-
fähigen Geschäftsmann zu kaufen
gesucht. Gegend gleich.
Offerten unter Nr. 22660 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Einfamilienhaus

in Durlach, Sophienstraße 9, be-
stehend aus 7 Zimmern, Küche u.
allem Zubehör mit großem Ob-
st- und Pflanzgarten per 1. April zu
verkaufen oder zu vermieten.
Näheres bei Architekt Bull, Dur-
lach, Schillerstraße 26. Tel. 207.

In better Lage Gengenbachs ist
ein zweifamiliges 20665

Wohnhaus

mit 10 Zimmern, reichlichem Zu-
behör, elektr. Licht, Bad, größeren
Veranden und Balkon zc. preiswert
zu verkaufen. Näheres beim Eigen-
tümer Karlsruhe, Feldstraße 7.

Pianino,

schwarz, gebraucht, solides, stark
gebautes Instrument, sehr schöner
Ton, wie neu, wird für 450 \mathcal{M} .
aus gegen Monatszahlungen abge-
geben. Strengste Diskretion zuge-
sichert. Offert. unt. Nr. 22670 an
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Pritschenwagen

auf Federn mit Stahlschildern, ca.
70 Rtr. Tragkraft, sehr wenig ge-
fahren, in bestem Zustand, preis-
wert zu verkaufen. Näh. 205.12.8
Kronenstrasse 30 Karlsruhe.

Nähmaschine,

gut wie neu, i. m. Garf. 4022.4, wert-
voll 22684
Nähmaschinen, 88, part.

G.C. KESSLER & CO Königl. Hofl. ESSLINGEN

Kessler & Co

Älteste deutsche Sektellerei.
Gegründet 1826.

General-Vertreter für das Großherzogtum Baden: W. Wagenmann, Karlsruhe, Kaiser-Allee 60.

Wer
etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu mieten sucht,
etwas zu vermieten hat
inseriert am erfolgreichsten und
billigsten in der
Badischen Presse

Stellen-Angebote.
Stellung als Landw. Buchf. Sekre-
tär, Verwalter, Insp. evtl.
mancher n. 2-3 monat. Ausb.
Bisher über 1200 Beamte geförd.
Prospekt frei. Landw. Recht, Büro,
Magdeburg, Baumstr. 15. 283

Zeichner
für gesamten Innen-
Ausbau und Möbel
zu baldigem Eintritt gesucht.
Gef. Offerten mit Angabe der
bisherigen Tätigkeit, Zeugnis-
kopien, Gehaltsansprüchen und
Bild unter Chiffre Z. U. 6845 an
die Annoncen-Expedition Rudolf
Mosse, Zürich. 457g

**Unfall und
Haftpflicht**
Erfolgreiche Gesellschaft mit sehr
günstigen Tarifen sucht für
Mittel- und Unterbaden einen
tüchtigen, branchenkundigen
Inspektor
oder
Generalagenten.
Nur bewährte Sachleute mit nach-
weisbarem Erfolg können in
meiner. S. 206

Commis-Gesuch
Eine badische Weingroßhand-
lung sucht per 1. April evtl. früher
einen tüchtigen, branchenkundigen,
mitteleuropäischen jungen Mann auf
Comptoir und Reise.
Offerten mit Gehaltsansprüchen
unter Beifügung der Zeugnisab-
schriften und Photographie unter
Nr. 490a beifügt die Exped. der
„Bad. Presse“. 3.1

Expeditent
für schriftl. Arbeiten
für Brauereiarbeitshandlung zu
baldigem Eintritt gesucht.
Offerten von branchenkundigen
Herren oder Eisenwarenhändlern
unter Angabe der Gehaltsansprüche
unter Nr. 1184 an die Expedition
der „Bad. Presse“. 2.9

Herren
in guter Vergangenheit m. Monats-
salair nach kurzer Einarbeitung zu
engagieren. Nach erfolgter Ein-
stellung ist die Tätigkeit mit Aus-
führung von kleinen Reiseaufträgen
für die nachmalig Ertragsanlagen
betrieben werden, verbunden. Auf
dem Dorfe ansehnliche, mit der Land-
besitzer, perlebenslange Herren
werden ebenfalls berücksichtigt.
Offerten unter Nr. 1389 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

**Zur Stellvertretung d. General-
Agenten in der Organisation**
(Führung von Verhandlungen mit Versicherern, Instruktion und
Einarbeitung derselben) wird von großer Lebens-, Volks-, Unfall-
und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft für
Mittelbaden
ein erfahrener Sachmann als Oberinspektor mit hervorragenden
Organisations- und Repräsentationsfähigkeiten gesucht. Entwicklungs-
fähige und durchaus selbständige Stellung mit hohem Einkommen.
Anstellung erfolgt durch Direktionsvertrag. Es wollen sich jedoch
nur Herren mit einwandfreiem Lebenslauf melden. Discretion
wird zuwacht. Näheres auf Anfrage unter H. 2158 F. Nr. 512a
an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Inspektor
sofort zu engagieren. Die Stellung ist durchaus entwicklungsreich,
Gewähr werden neben Gehalt und Stellen auch Dispositionen. Der
Schwerpunkt der Betätigung soll auf das Volksgeschäft gelegt werden.
Offerten unter Nr. 1208 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Allein-Vertretung
Leistungsfähige Vertreter wünschen Absatzvertretung ab-
zugeben. Es handelt sich um einen patentierten Artikel der
Ausbeute liegt von unerreichtem Güte.
Hohe Verdienstmöglichkeit.
Angebote unter J. P. 13731 durch Rudolf Mosse,
Berlin S.W. erbeten. 460a.2.1

Margarine.
Eingeführtes erstes Haus sucht per 1. Jan. jüngeren, gut eingeführten
Reisenden
zum Besuche der einschlägigen Kundenschaft von Forstheim und Um-
gebung, eventl. größeren Bezirk in Baden, Herren, welche mit der
erwähnten Kundenschaft schon vertraut sind, erhalten den Vorzug.
Gef. Offerten mit Angabe der Ansprache, des Einkommens und der
bisherigen Tätigkeit unter Einbringung von Zeugnissen und Photo-
graphie unter Chiffre 889a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Für Herren besserer Stände!
Befähigte alle Lebensversicherungs-Vereine gesucht
beabsichtigt, für die Bearbeitung und den Ausbau ihrer
bestehenden ansehnlichen Organisation in Baden und Elsaß-
Lothringen noch einige Herren als
Reisebeamte
anzustellen. Die Stellungen sind mit hohen Gehältern, Dis-
position und Reisekosten, ausgefallener und garantierter bei ent-
sprechenden Leistungen gutes Vorwärtkommen. — Direktions-
vertrag.
Berücksichtigt werden auch Nichtfachleute, die eine
Verbesserung ihres Einkommens
anstreben und über gute Beziehungen verfügen. Die Ausbildung
erfolgt durch geschulte Kräfte.
Gef. ausführliche Offerten werden erbeten unter N. T. 3009
an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 509a.2.1

Vertreter
für Karlsruhe und Umgebung.
Gef. Offerten unter G. 100.489a
an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

**50
Mark
geeignete Agenten.**
Näheres und Muster
gratis.
Poeters & Schäfer,
G. m. b. H.,
Barmen, Hauptstr.

**35 Mark Wochenlohn
und Provision!**
Wir suchen zum Vertrieb unserer
überall verlangten Artikel Personen
aller Stände u. Berufe, welche als
Reisende und Verkaufs-Agenten
für uns tätig sind. Nur fleißige
Beute wollen sich meld. Mit Saution
berlangt. Offert. mit Rückporto an
Industrie für neue Erfindungen
H. J. Wittenhittel
3.2 Oos (Baden-Baden), 283

**Wir suchen per bald
Belehrten u.
Lehrling.**
aus guter Familie.
Mehle & Schlegel,
Raisertstr. 140, 1874
Manufakturwaren.

Tüchtiger Dirigent
sofort gesucht.
Werber wollen ihre Offerten
bis längstens am 30. Januar ein-
reichen an den Vorstand des
Gesangsvereins
Liederkränz Söllingen
(bei Durlach). 459a.3

Musiker.
Gesangsverein sucht für Fast-
nachmittag Abend 2 tücht. Mus.
für Klarinetten und Violine.
Offerten mit Sing- u. Klavier-
ausführung unter Nr. 494a an die Exped. der
„Bad. Presse“ erbeten.

Friseurgehilfe
sofort zu engagieren. Die Stellung ist durchaus entwicklungsreich,
Gewähr werden neben Gehalt und Stellen auch Dispositionen. Der
Schwerpunkt der Betätigung soll auf das Volksgeschäft gelegt werden.
Offerten unter Nr. 1208 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige Gipfer
für Bad Riffingen sofort gesucht.
Hofarbeit. Näheres
Joh. Pauly jun.
Wiesbaden. 473a.2.3

Lehrling-Gesuch.
Zu Ostern kann bei uns
ein Schriftsetzer-Lehrling
eintreten. 1121.3.3
Friedrich Langsdorfer Buchdruckerei,
Schützenstrasse 63.

Z. Stellen jüden:
Haushälterinnen, Privatstän-
den in Familien für hier u. auswärts.
Zimmermädchen für Saison durch
**Luise Zeller, Witwe, Kirch-
str. 25, 6th., 2. St., gemeins-
mäßige Stellenvermittlung. 2281**

Nach Frankreich
suche ich tüchtige, energische
Frau Maria Hoffmann, Stuttgart,
Mühlstr. 3, 4522.7.6
gewerbemäßige Stellenvermittlung
für Frankreich. (Gegr. 1863.)

Nach Frankreich
erstes Zimmermädchen gesucht,
kath., ungefähr 25 J., das gut nähen
kann, nicht oder wenig französisch
spricht, zu Kindern von 16-10 J.
Photog. u. Zeugnisse erwünscht.
Madame Julien
65 Avenue de Paris, Le Mans (Sarthe).

Gesucht
wegen Erkrankung meiner
Mutter auf sofort oder später
ein junges
Mädchen,
das bürgerlich lochen kann u.
einen Teil der Hausarbeit
übernimmt. Näheres 1357.2.1
Bismarckstr. 47.

Lehrling
aus achtbarer Familie. 1856.3.1
Dr. gerie Lang.

Nach Stuttgart
in norddeutsche Familie ein sehr
tauberes, in allen Hausarbeiten
erfahrenes
Hausmädchen
auf sofort oder bis spätestens zum
1. März gesucht. Guter Lohn,
gute Behandlung. 468a.2.3

Frau Ingenieur Wolffsohn
Stuttgart, Augustenstr. 27.
Näh. auch durch Frau. A. Dierh.
Karlsruhe, Durlacher Allee 59, III.
Ein braves, fleißiges Mädchen
für häusliche Arbeiten findet auf
1. Februar Stellung. 22723
Waldbornstr. 28a, 4. St.

Zu einer Kranken
wird für zwei Sonntagnachmittage
monatlich, ab und zu auch sonst zur
Aushilfe eine einfache, zuverlässige
Frau gesucht, die womöglich im
Nähmaschinenhandwerk ist. An-
gebote unter Nr. 22504 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Büchliche Monatsfrau
für morgens und mittags je 2
Stunden gesucht. 22086
Südenstr. 24, Darmst.

**Selbständige, büchliche
Detacheuse**
gesucht. 1878.2.1
Mich. Weiss
Chem. Waschanstalt, Blumenstr. 17.

Eine Weißzeugnäherin
außer dem Hause gesucht.
N. Löwenstein,
Raisertstr. 51, II.

Büchlerin
in Stärkefähige perfekt, zu möglicher
fortwährender Eintritte gesucht. 508a
Sanatorium Schwarzwaldheim
Schömberg bei Wildbad.

Stellen-Gesuche.
Buchhalter,
unbedingt zuverlässig, Bilanzföher,
balt. Gewohnheiten in allen Han-
delsarbeiten, selbständige, energische
Arbeitskraft, sucht sich zu veränd.
Brauche einzurichten.
Offerten unter Nr. 22305 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mechaniker
sucht Stelle in Fabrik oder
Brauerei als Reparatur oder
Dreher.
Offerten unter Nr. 22350 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Blechner u. Installateur,
ber. Mitte 40er, durchaus selbst-
ständig, in sanitären, sowie Heizungs-
anlagen, seit 15 Jahren bei erster
Firma tätig, in ungeklärter
Stellung, sucht infolge Familien-
verhältnisse möglichst in Karlsruhe
bestehende Stellung. Offerten unter
Nr. 22600 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erbeten.

Jüngere Büchlerin
sucht dauernde Beschäftigung für
1. oder 15. Febr. Off. u. Nr. 22664
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Suche für m. Tochter, welche d.
Jahreshandelschule mit gut. Er-
folg absolviert hat, Anfangsstelle
auf Büro, Gehaltsanfr. bescheid.
Eintritt nach Festehen.
Offerten unter Nr. 22671 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Berichte an selbst. Arbeiten gewöhnte**

Verkaufserin
der Kolonial- od. Seifen-Sozial-
Branche sucht per 1. 3. 13 od. später
Stellung, Karlsruhe od. Umgebung.
Offerten unter L. V. 194 an
„Invalidentank“ Weisza. 502a

Geb. Fräulein
21 J., evgl., sucht Stellung bei Zahn-
arzt oder Dentist, mögl. mit fam.
Anschluß, wo ihr Gelegenheit zur
Erlernung der Zahntechnik geboten
ist. Offerten unter Nr. 22672 an
die Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen
17 Jahre alt, bewandert im Nähen,
sucht Anfangsstelle auf 15. Febr.
in nur bestem Hause.
Offerten unter Nr. 22728 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Besseres Mädchen sucht Stelle
bei kleiner Familie oder einzelner
Dame um den Haushalt zu erlernen
per 1. Febr. Off. unter 22716 an
die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Vermietungen.
Mittbewohner (Dame od. Ehepaar)
gesucht (von einzelner Dame) zum
Bewohnen von 4 Zimmern oder
3 Zimmern u. Bad, Küche, Keller
(Preis 750 Mk.). Näheres beim Kaiser-
platz, 2 Treppen hoch. Offert. unter
Nr. 1287 an die „Bad. Presse“. 3.2

Schloßplatz 15,
in freier Lage, ist in 3. Stock eine
schöne Wohnung in ruhiger Gasse,
von 4 Zimmern, Küche, Garderobe-
Zimmer, Mädchen-Zimmer, Keller,
auf 1. April zu vermieten. Näheres
22885.8.1 Kurventr. 3, 3. St.

Mittelschöne Wohnung mit Wan-
derkammer auf 1. April billig zu ver-
mieten. Näheres im 2. St. Hs. 22711

Zu Daylanden
ist eine schöne Wohnung in 2. St.,
4 Zimmer, Bad, Mansardenzimmer,
Küche mit Veranda, Waschküche,
Keller, Garten, elektr. Licht, Objekt
mit Wasserheizung, alles der Neu-
zeit entsprechend eingerichtet, auf
1. April zu vermieten. 22889
Zu erfragen Greg. Speck,
Langenackerstr. 21, Daylanden.

Möbliertes Zimmer mit guter
Pension für jungen Herrn sofort
zu vermieten. 22709.3.1
Jähriger für 9.

Mobliertes Zimmer sofort oder
später zu vermieten. Eine Treppe
hoch. 22718

Mieter-Gesuche.
Möbl. Zimmer
mit guter Pension gesucht. Off. u.
Preis mit Nr. 22696 an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Ein Zimmer zu mieten.
Offerten unter Nr. 22707 an die
Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Jünger Beamter sucht auf 1. Febr.
möbl. Zimmer ohne Kaffee (Sauti-
pouche). Off. u. Nr. 22695 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

**Suche für m. Tochter, welche d.
Jahreshandelschule mit gut. Er-
folg absolviert hat, Anfangsstelle
auf Büro, Gehaltsanfr. bescheid.
Eintritt nach Festehen.
Offerten unter Nr. 22671 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Berichte an selbst. Arbeiten gewöhnte**

Verkaufserin
der Kolonial- od. Seifen-Sozial-
Branche sucht per 1. 3. 13 od. später
Stellung, Karlsruhe od. Umgebung.
Offerten unter L. V. 194 an
„Invalidentank“ Weisza. 502a

Geb. Fräulein
21 J., evgl., sucht Stellung bei Zahn-
arzt oder Dentist, mögl. mit fam.
Anschluß, wo ihr Gelegenheit zur
Erlernung der Zahntechnik geboten
ist. Offerten unter Nr. 22672 an
die Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen
17 Jahre alt, bewandert im Nähen,
sucht Anfangsstelle auf 15. Febr.
in nur bestem Hause.
Offerten unter Nr. 22728 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Besseres Mädchen sucht Stelle
bei kleiner Familie oder einzelner
Dame um den Haushalt zu erlernen
per 1. Febr. Off. unter 22716 an
die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Vermietungen.
Mittbewohner (Dame od. Ehepaar)
gesucht (von einzelner Dame) zum
Bewohnen von 4 Zimmern oder
3 Zimmern u. Bad, Küche, Keller
(Preis 750 Mk.). Näheres beim Kaiser-
platz, 2 Treppen hoch. Offert. unter
Nr. 1287 an die „Bad. Presse“. 3.2

Schloßplatz 15,
in freier Lage, ist in 3. Stock eine
schöne Wohnung in ruhiger Gasse,
von 4 Zimmern, Küche, Garderobe-
Zimmer, Mädchen-Zimmer, Keller,
auf 1. April zu vermieten. Näheres
22885.8.1 Kurventr. 3, 3. St.

Mittelschöne Wohnung mit Wan-
derkammer auf 1. April billig zu ver-
mieten. Näheres im 2. St. Hs. 22711

Zu Daylanden
ist eine schöne Wohnung in 2. St.,
4 Zimmer, Bad, Mansardenzimmer,
Küche mit Veranda, Waschküche,
Keller, Garten, elektr. Licht, Objekt
mit Wasserheizung, alles der Neu-
zeit entsprechend eingerichtet, auf
1. April zu vermieten. 22889
Zu erfragen Greg. Speck,
Langenackerstr. 21, Daylanden.

Möbliertes Zimmer mit guter
Pension für jungen Herrn sofort
zu vermieten. 22709.3.1
Jähriger für 9.

Mobliertes Zimmer sofort oder
später zu vermieten. Eine Treppe
hoch. 22718

Mieter-Gesuche.
Möbl. Zimmer
mit guter Pension gesucht. Off. u.
Preis mit Nr. 22696 an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Ein Zimmer zu mieten.
Offerten unter Nr. 22707 an die
Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Jünger Beamter sucht auf 1. Febr.
möbl. Zimmer ohne Kaffee (Sauti-
pouche). Off. u. Nr. 22695 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Kühler Krug



P. Jakob & Frau
seitherige Geschäftsführer des „Wagnerbräu“
München.

Eigene Schlachtereier u. Wurstlereier


Täglich Münchner Knackwürste, Stockwürste, Leberkäs etc.

Donnerstags: Schlachttag

Samstags Wollwürste (G'schwolne).

Jeden Sonntag vormittag:

Münchner Weisswürste.



Voranzeige.

Samstag, den 25. Januar 1913

beginnt unsere

„Weisse Woche“

Grosse Posten Waren
sind in allen Abteilungen zurückgelegt
und kommen zu besonders billigen
Preisen zum Verkauf.

Auf sämtliche am Lager befindliche
Herren- und Knaben-Kleidung (reguläre Ware)
gewähren wir
Doppelte Rabattmarken
oder **10%** in bar.

Spiegel & Wels

Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungezieher
gegründet 1900.
Inhaber: **Eberhard Meyer**,
Konzeptionierter Kammerjäger,
Karlsruhe, Kaiserstr. 93, part. — Telefon 2977
(Munich Daninger).
Bertilgung jeglicher Art Ungezieher unter weit-
gehendster Garantie.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei „Bad. Presse“

Apfelsine Blut
10 Pfund Blut-Apfelsine Mk. 3.30
10 Pfund Artischod. n. Mk. 5.40
Franko gegen Nachnahme. *a1
Spanghero, Triest.

Trockenes Brennholz
à 3tr. Mk. 1.50
Holzabteilung **Job. Kollerer**,
Marienstraße 60, Teleph. 3222.

Buffet.
Einige Buffet, schöne Stücke, unt.
Garantie für gute Arbeit.
1 Salon-Garnitur,
2 Silberkränchen weit unter
Preis abzugeben.
Wäbelschneiderei P. Feederle,
Ludwig-Wilhelmstraße 17,
b. Durlacher Ebn. 22666

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau des **städtischen Kinderheims, des Viejen- und Sadelstrahe** und der **Schule in Riedsdorf** sind die **Pläne und Schätzarbeiten** (Kaufverträge) zu vergeben.
Angebotformulare und Zeichnungen können beim **städt. Hochbauamt, Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer 102**, abgeholt bzw. eingesehen werden.
Dabei sind auch die Angebote bis **Mittwoch, den 23. Jan. 1913, nachmittags 4 Uhr**, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.
915
Karlsruhe, den 15. Jan. 1913.
Städtisches Hochbauamt.

Bergebung von Betonarbeiten.

Wir haben im Wege des öffentlichen Wettbewerbs die **Verfertigung von 20 im Gebiete des neuen Hauptbahnhofes liegend. Wasserleitungs-schächten samt Entwässerungen** zu vergeben.
1318.22
Pläne und Bedingungen über die in 4 Lose eingeteilten Arbeiten liegen in unserem Verwaltungsgebäude, **Kaiser-Allee 11, 3. Stock, Zimmer Nr. 16**, zur Einsichtnahme auf, wobei auch Angebotsformulare zu erhalten sind.
Verschlossene mit der Aufschrift **Angebot auf Betonarbeiten** versehenen Bewerbungschriften sind bis **langstens Samstag, den 25. Januar d. J., nachm. 5 Uhr**, bei uns einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder deren Vertreter vorgenommen werden wird.
Ein Verlang der Unterlagen nach auswärts findet nicht statt.
Karlsruhe, den 20. Januar 1913.
Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Karlsruhe.

Stammholz-Versteigerung.

Die **Gemeinde Lieboldsheim** versteigert am **Mittwoch, den 23. Januar 1913, mittags 12 Uhr**, beginnend im **Gemeindefeld**, mit Vorzug bis **1. Oktober 1913**:
128 Kappeltämme,
74 Eichenstämme,
40 Eichenstämme,
12 Buchenstämme,
11 Aspenstämme,
5 Birken, 2 Weiden und 1 Weide, sowie 18 St. Eichen und 23 St. Eichen-Ausfuchtholz, wozu Liebhaber einladet.
496a
Lieboldsheim, 21. Januar 1913.
H. L. Bürgermeist.

Elchesheim Stammholz-Versteigerung.

Die **Gemeinde Elchesheim** versteigert am **Freitag, den 24. Jan. 1913, vormittags 10 Uhr**, in ihrem **Schießplatz** folgendes **Stammholz**:
41 Eichen u. Abfuchtholz: 1 II. Kl., 8 III. Kl., 6 IV. Kl., 19 V. Kl., 7 VI. Kl.
48 Eichen: 1 III. Kl., 14 IV. Kl., 31 V. Kl.
44 Eichen V. Klasse.
8 Bappeln: 2 III. Kl., 1 IV. Kl., 5 V. Kl.
5 Kirschenbäume V. Klasse.
19 Hainbuchen: 3 IV. Kl. und 16 V. Klasse.
Zusammenkunft am **Oberbietenheimer Weg** am **Waldeingang**, **Elchesheim**, 17. Januar 1913.
Das **Bürgermeisteramt**, **Eltenbach**.

Diplomierter Hebamme Frau Vulliamy
28. rue du Rhone, Genf
nimmt zu jeder Zeit Wöchnerinnen auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute und verschwiegene Behandlung. 6664
Diskrete Entbindung.

Licht-Spiele
9 Herrenstraße 11.
Im Programm für **Mittwoch, den 22., Donnerstag, den 23., Freitag, den 24. Jan. 1913**:
Zum **ersten Male**:
Das Schreckgespenst.
Nach den Einzelheiten eines französischen Sensations-Prozesses. Aufsehenerregendes Drama in 3 Akten.
Kaltes Blut.
Hochspannende amerikanische Kriminal-Novelle nach ganz neuen Motiven. 1883
Meyer holt den Doktor
Urgelungene Humoreske.
Lichtspielzeitung:
Neueste Bericht-Erstattung in Wort und Bild
und noch 4 glänzende Attraktionen.
Es haben nur Personen über 16 Jahre alt Zutritt.

Herrenkleiderstoff-Reste
Wolter-Reste,
Paletots-Reste,
Kostüm-Reste
15% Rabatt.
Günstige Gelegenheit für Konfirmanten und Kommunitanten. Sehr lohnend für Wiederverkäufer.
Arthur Baer,
Kaiserstraße 133, 1. Treppenhoch, Eing. Kreuzstr., bei der H. Kirche.

Weiterer Waggon Holländer Rotkraut
in schönster Ware ist eingetroffen.
Kopf, ca. 26
4 Pfund schwer, 26
Kopf, ca. 20
3 Pfund schwer, 20
Bei größerer Abnahme, Kopf- oder zentnerweise, billigt. 1186

Bucherer
in sämtlich. Filialen.
Apfelwein
1911er goldfarb. per hl. 23.—
1912er aus nur sauren Roseläpfeln gefiltert per hl. 20.—
Bäcker Leihweise.
Bei Abnahme von größeren Quantitäten Preisermäßigung.
Kohler & Berger, Sühl i. S.
Telephon 173. 7870a

Gerösteter Kaffee!
Karlsbader-Mischung
das Pfund Mk. 1.80
stets frisch 603
V. Merkley
Teleph. 175. Karlsruhe Kaiserstraße 160

Für Erfinder!
Patente, Gebrauchsmuster u. Warenzeichen im In- und Ausland, fachm. Beratung, Auskünfte und Ingenieurbesuch kostenlos durch
7431a
Patentbureau H. Haller,
Pforzheim, Telephon 205.

Badische 1 Mk. Geld-Lotterie
Ziehung sicher 15. Februar. Geldgew. bar ohne Abzug
45800 Mk.
Hauptgewinn 207a
20000 Mk.
127 Geldgewinne zus.
13000 Mk.
3160 Geldgewinne zus.
12800 Mk.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langestr. 107.
In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstrasse 11/15,
Woerner & Wehrle, Karl-Friedrichstr. 2, **Gehr, Göhlinger, Kaiserstr. 60.**

Berufen Sie bitte meine prima Schnittfeste 1927.50.3
Salami und Gervelatwurst
aus nur allerbestem unterjüchteten Rind- u. Schweinefleisch, trotz der hohen Fleischpreise **stund nur 110 Pfg.** Schnittfeste Amadori u. geräuch. Jungsourit per Pfund nur **70 Pfg.** ab hier. Jeder Versuch führt zur dauernden Kundschafft. — Viele Anerkennungen! — Versand nur gegen Nachnahme!
A. Schindler,
Wurstfabrik, Chemnitz i. Sa.

SANAS SELBSTKOCHER
Neuester, solidester, bester, billigster Koch-Back- & Brat-Apparat
Bellino & Cie. Göttingen
Verkauf durch Geschäfte der Haus-Küchengeräte & Eisenwaren
Falls nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen von:
Bellino & Cie., Emallier-, Stanz- und Metall-Werke, Göttingen.

Stängeln
Koffoli 10 Pfund Mk. 3.—,
Salzungen
Koffoli 10 Pfund Mk. 2.50,
Preißelbeeren
Koffoli 10 Pfund Mk. 5.20,
Dhjeumansalat
Koffoli 10 Pfund Mk. 3.70,
Franko gegen Nachn. Bei Abnahme billiger. 8098a
Otto Schmöger, Nürnberg.

Gerösteter Kaffee!
Karlsbader-Mischung
das Pfund Mk. 1.80
stets frisch 603
V. Merkley
Teleph. 175. Karlsruhe Kaiserstraße 160